

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
6200 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Viertel-
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
6200 Exemplaren.

Tagesereignisse.

Der Kaiser begab sich Mittwoch früh mit dem Großherzog Franz Salvator nach dem Tempelhofe zur Bestätigung des Garde-Kürassier-Regiments und des 2. Garde-Ulanen-Regiments und nahm dann das Frühstück im Kreise des Officierscorps des Garde-Kürassier-Regiments ein. Nachmittags wohnte er dem Rennen des Potsdamer Reitervereins in Sperlingslust bei. Abends fand zu Ehren des Großherzogs ein Fest auf der Pfaueninsel statt. Donnerstag nahm der Kaiser Vorträge entgegen. Später begrüßten der Kaiser und die Kaiserin die um 11 Uhr 49 Min. auf der Wildparkstation eingetroffene Kronprinzessin von Schweden. Mittags wurde der Reichskanzler Fürst Hohenlohe zum Vortrage empfangen. Um 12 Uhr 20 Min. begab der Kaiser mittelst Sonderzuges von der Wildparkstation nach Berlin, um im Kreise des Officierscorps des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments zu diniren. Abends fand im Schloß Sanssouci Concert und Abendtanz statt.

Fürst Bismarck empfing am Dienstag den Besuch des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin und seiner Gemahlin. Am Mittwoch überreichten die badischen Städte Karlsruhe, Baden, Baden, Bruchsal, Konstanz, Heidelberg, Lahr, Freiburg, Mannheim und Forstheim, vertreten durch ihre Oberbürgermeister, dem Fürsten Bismarck einen gemeinsamen Ehrenbürgerbrief. Der Fürst hob den Anteil Badens und seines Großherzogs an der nationalen Bewegung hervor. Zur Einigung des Reiches seien außer Baden auch Bayern und Württemberg notwendig gewesen.

Gladstone ist mit seiner Familie bereits in Hamburg eingetroffen, ebenso viele fremde Fahrzeuge, die zur Eröffnung des Nord-Ostseekanals angemeldet waren.

Ein Gesetzentwurf, betreffend die Erbsolge in Renten- und Ansiedlungsgütern wird nach der „Post“ bei der Regierung ausgearbeitet. In demselben soll bestimmt sein, daß, wie in dem Herrenhaus-Antrag Graf Stollberg vorgesehen ist, die Rentengüter nicht getheilt und verkauft und nicht mit neuen hypothekarischen Lasten ohne Genehmigung der Generalcommission beschwert werden dürfen. Das ist allerdings das einfachste Mittel, die Rentengüter völlig zu diskreditiren.

Der Colonialrath berieth am Dienstag die ihm vorgelegte Denkschrift über das in den deutsch-afrikanischen Schutzgebieten den Eingeborenen gegenüber zur Anwendung kommende Strafrecht und Strafverfahren. Die Versammlung erachtete die Zeit zu einer allgemeinen Regelung der Sache für alle oder einzelne Schutzgebiete vor der Hand noch nicht gekommen, beschloß indeß, eine Commission niederzusetzen, welche Vorschläge über die Grundsätze hinsichtlich der Verhängung schwererer Strafen machen soll.

Mit der Zusage, eine internationale Währungsconferenz einzuberufen, hat sich der Reichskanzler, wie man zu sagen pflegt, gründlich vergaloppirt. Nach der „Nationalztg.“ liegen jetzt von der Mehrheit der Bundesregierungen die Erwiderungen auf die Anfrage des Reichskanzlers wegen der Einberufung einer solchen Konferenz vor. Ein Theil lautet im Allgemeinen so, daß die Reichsregierung nicht gerade Widerspruch gegen den Erlaß der Einladung daraus zu entnehmen braucht; aber nirgends macht sich ein wirkliches Verlangen danach geltend, vielmehr tritt auch in den Erklärungen solcher Regierungen, welche der Einberufung einer Konferenz nicht widersprechen, die Ueberzeugung hervor, daß kein positives Ergebnis einer solchen zu erwarten sei, und daß Deutschland keinen Grund habe, seine Währungsordnung zu ändern. Andererseits sind eine Anzahl der Bundesregierungen als entschiedene Gegner des Währungs-Abenteuers aufgetreten, und von mehreren, deren Rückäußerung noch nicht eingegangen ist, darunter Regierungen größerer Bundesstaaten, ist bekannt, daß sie ebenfalls mit Nachdruck widersprechen.

Es wäre unbegreiflich, so meint die „Nat. Ztg.“, wenn bei dieser Schläge die Konferenz berufen würde; Fürst Hohenlohe würde sich nach der unaussprechlichen Niederlage, die sich für das Deutsche Reich daraus ergeben müßte, nicht auf die Zustimmung der Bundesregierungen berufen können, von der er in seiner Erklärung im Reichstag die Einleitung von Verhandlungen

mit dem Auslande abhängig gemacht hat, selbst wenn eine Abstimmung im Bundesrath äußerlich eine Mehrheit für die Veranstaltung der Conferenz ergeben sollte.

Das Beste, was der Proceß Mella zu Wege gebracht hat, ist der Umstand, daß sich die Regierung ins Mittel legt und auf der einen Seite allgemeine Verbesserungen in der Zren-pflege herbeizuführen bestrebt ist, auf der andern die sauberen Brüder des Alexianerklosters kassirt. Durch Verfügung des Ministers der geistlichen Angelegenheiten und des Ministers des Innern vom 12. d. Mts. ist bestimmt worden, daß die **Privat-Krankenanstalt der Alexianer im Kloster Marienberg von Landespolizei wegen zu schließen** ist. Die zur Ausführung dieser Vorregel erforderlichen Anordnungen werden durch den Regierungspräsidenten in Lachen unterzählig getroffen werden. Durch die Schließung der Privatkrankenanstalt Marienberg wird zwar der Fortbestand der löstlichen Niederlassung nicht berührt; aber es ist dadurch den Alexianern zu Marienberg die Befugniß zur Behandlung von Kranken entzogen. Feiner wurden nicht nur gegen den Alexianerbruder Heinrich, sondern auch gegen einen anderen Bruder desselben Klosters wegen des Verdachtes, einen wissentlichen Meineid geleistet zu haben, Haftbefehle erlassen. Während nach der „Bf. Ztg.“ gegen das Urtheil im Proceß Mella weder der Staatsanwalt noch der Vertreter der Nebenkläger Revision wollen, soll nach dem „Vorwärts“ die Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Urtheil Revision eingelegt haben. Wir vermögen dieser Nachricht keinen Glauben zu schenken. Es hat schon allgemeines Befremden erregt, daß die Staatsanwaltschaft überhaupt nach dem Ausgang der Verhandlungen noch einen Strafantrag stellte. — Herr Mella wurden bei seiner Rückkehr nach Hierlohn Ovationen dargebracht, wie noch kein Mensch in Hierlohn sie entgegengenommen hat. — Die Correspondenz des Ministers des Innern schreibt: „Der Geheimen Regierungs- und Medicinalrath Dr. Trost in Lachen, dessen Pensionirung bevorsteht, ist bis auf Weiteres beurlaubt worden.“ Wer denkt beim Lesen dieser Meldung nicht an den rasenden See, der ein Opfer haben will?

Zum Polizeipräsidenten von Berlin ist wieder ein früherer Landrath, aber wenigstens nicht direct von seinem Landrathsposten, berufen worden, ein Herr von Windheim. Derselbe ist verhältnismäßig noch jung, er ist geboren am 27. Juni 1857 zu Gr.-Dörschleben. 1879 wurde er zum Gerichts-Referendar, 1881 zum Regierungs-Referendar und 1884 zum Regierungsbassessor ernannt. Nachdem er im Januar 1886 mit der commissarischen Verwaltung des Landrathsamts Magnt betraut worden war, wurde er im Juli desselben Jahres Landrath des Kreises. 1894 wurde er zur commissarischen Beschäftigung ins Ministerium des Innern einberufen und im April 1895 zum Polizeipräsidenten in Stettin ernannt, von wo er bereits jetzt wieder scheidet, um das Berliner Polizeipräsidium zu übernehmen.

Zur Angelegenheit Roke meldet die „Post“, daß der vom Ehrengericht freigesprochene Ceremonienmeister an die Oberstaatsanwaltschaft eine Anzeige wegen wissentlicher falscher Anschuldigung gegen den Ceremonienmeister von Schrader gerichtet hatte. Die Oberstaatsanwaltschaft hat die Einleitung eines Verfahrens gegen Herrn von Schrader abgelehnt. Nun beschritt Herr von Roke den Weg der Privatbeileidigungsklage gegen Herrn von Schrader, aber zwei Sühnetermine verliefen ohne Ergebnis, weil Herr von Schrader nicht erschienen war. In etwa vier Wochen dürfte nunmehr die Hauptverhandlung vor dem Ehrengericht stattfinden. Die Quellsangelegenheit des Herrn von Schrader und des Rittmeisters a. D. von Roke wird am 27. Juni die Strafkammer beschäftigen. In dem Verfahren gegen den Baron von Reischach und den Freiherrn von Roke wegen des Duells, bei welchem der Letztere verwundet worden ist, hat am Mittwoch vor dem Militärgericht der Haupttermin stattgefunden. Ueber den Urtheilspruch verläutet nichts.

Wegen einer Verfügung des brandenburgischen Provinzial-Schulcollegiums, wonach jüdische Lehrkräfte in den Berliner Volksschulen auf Ertheilung jüdischen Religionsunterrichts beschränkt bleiben sollen, also nicht im Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichten dürfen, fordert ein in der

Stadtverordneten-Versammlung eingebrachter Antrag Auskunfts vom dortigen Magistrat.

Eine parlamentarische Krisis droht in Oesterreich auszubrechen wegen der Forderung der Errichtung eines slovenischen Gymnasiums in Lill. Im österreichischen Budgetausschuß wurde diese Forderung am Mittwoch von den Rednern der Linken auf das Entschiedenste bekämpft, vom Unterrichtsminister Madetsky, den Conservativen, Polen, Jungtschechen und Slovenen dagegen bestritten. Die Linke berief zu gestern eine Ausschusssitzung ein, in welcher der Antrag gestellt wurde, im Falle der Bewilligung des slovenischen Gymnasiums in Lill aus der Coalition auszutreten und die Minister Plenar und Wurmbrand zum Rücktritt aufzufordern. Dieser Antrag wurde vom Ausschuß der vereinigten Linken angenommen; sobald der Budgetausschuß die Budgetsumme für das slovenische Gymnasium in Lill bewilligt haben wird, wird die Linke den beiden anderen Parteien der Coalition und der Regierung (den Conservativen und den Polen) ihren Austritt aus der Coalition formell mittheilen. Voraussichtlich wird dies am Montag geschehen. Die Consequenzen dieses Schrittes werden sein, daß wahrscheinlich bereits am Montag dem Kaiser seine Demission unterbreiten und daß das Cabinet zunächst mit der Weiterführung der Geschäfte betraut werden wird. — Die Jungtschechen und die Antisemiten haben am Mittwoch wieder einmal häßliche Scandaliszenen im Abgeordnetenhaus hervorgerufen, worüber der officiële Telegraph lange Berichte verbreitet. Es lohnt sich nicht, diese Pöbelhaftigkeiten zur Kenntniß zu nehmen.

Die belgische Repräsentantenkammer genehmigte am Mittwoch mit 78 gegen 70 Stimmen den Einfuhrzoll auf Hafer von 3 Frcs. für 100 kg. Gestern wurden die von der Regierung vorgeschlagenen Zölle von 2 Frcs. für Mehl und von 4 Frcs. auf Hafermehl mit 77 gegen 67 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen angenommen.

Der Urheber der Pätzlicher Bombenattentate, Jagolkowsky (der falsche Baron Ungern-Sternberg), soll nach Petersburger Blättern vom Petersburger Schwurgericht zu 20 Jahren Zuchthaus in der Strafanstalt Schlüsselburg verurtheilt worden sein. Sollte wirklich die russische Regierung ihren Spieß haben verurtheilt lassen?

Der bekannte spanische Parteiführer und Revolutionär Ruiz Zorrilla ist gestern in Burgo gestorben.

Der schwedisch-norwegische Ausgleich wird eifrig gefördert. Unmittelbar nach der am Mittwoch Mittags erfolgten Ankunft des Königs in Christiania wurde ein Conseil abgehalten. Dabei empfahl das jetzige Cabinet dem König die Bildung eines Coalition-Ministeriums. Der König hat den Führer der Moderaten, Jacob Sverdrup, Mittwoch Abend zu einer Conferenz zu sich berufen lassen und mit der Bildung des neuen norwegischen Cabinets beauftragt. Sverdrup erbat sich Bedenkzeit.

Der bei der Bluthat von Djedda Schwerverletzte stellvertretende russische Consul Brand telegraphirte seinen Eltern in Petersburg aus Suez, wohin er von einem französischen Schiff gebracht worden ist, seine Verwundung „Schuß durch die Wangen“ sei eine schwere, doch hoffe er durchzukommen und in Wochenfrist nach Konstantinopel übersiedeln zu können.

Auf Madagaskar haben die Franzosen am 9. d. M. Mevatanana eingenommen. Das Granatenfeuer zweier Gebirgsbatterien hatte genügend Erfolg, um die Hovas zur Flucht zu veranlassen. Zwei französische Schiffe wurden leicht verwundet. Die Truppen müssen große Strapazen ausstehen. Die Kanonenboote fahren ohne Schwierigkeiten den Fluß Beisibola hinauf.

Die Truppen Transbaals haben nach einem harten Kampf den Rebellenführer Magoeba gänzlich geschlagen. Magoeba fiel, die Rebellion ist unterdrückt.

Der bisherige Herrscher von Tschital ist tödtlich ungeschädlich gemacht. Die „Times“ erhielt über Simla vom 11. d. Mts. aus Kabul die Nachricht, der Emir von Afghanistan habe Umra Khan gefangen setzen lassen und eine strenge Bewachung desselben angeordnet.

Die Japaner setzen sich auf Formosa langsam aber sicher fest. Bei Kelung leisteten die Chinesen den Japanern nur schwachen Widerstand; drei Japaner sind gefallen. Der chinesische Admiral und vier Regimenter waren die ersten, welche sich zur Flucht nach

dem nördlichen Festlande wandten. Die Soldaten weigerten sich, der Republik zu dienen, welche sich lediglich auf die Truppen aus Canton stützen muß. Die Japaner besetzten dann in friedlicher Weise Tamsui und Taipeifu. Die Chinesen leisteten keinen Widerstand und warfen die Waffen fort. Die Japaner haben die Zollverwaltung übernommen. Der Handel nimmt seinen gewöhnlichen Verlauf. Weitere Aufhebungen werden nicht befürchtet. Das englische Kriegsschiff „Rainbow“ ging von Tamsui auf der Rückreise ab. — Ein Gerücht, China habe an Frankreich die Pescadores-Inseln abgetreten, wird in Japan für unbegründet erklärt. Diese Inseln sind mit Formosa an Japan abgetreten worden, welches bereits von denselben Besitz ergriffen hat. — Der Fremdenhaß der Chinesen scheint sich nach dem unglücklichen Ausgang des Krieges mit Japan noch gesteigert zu haben. Nach einer Shanghaier Meldung des Bureau Dalziel fanden Ausschreitungen gegen die Ausländer in der Provinz Nannan statt. In Szechuen zerstörte das Volk alle Missionsgebäude, mehrere Missionare verschwanden, andere flüchteten nach Schungking. Trotz aller Hilsegesuche wurde nichts gethan, die verfolgten Christen aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien. — Neuerdings gewinnt die Ansicht Verbreitung, daß Rußland bei der Chinesischen Anleihe nur Vorschuß wieder holen wolle, den es China während des Krieges gegeben hat. Ueber die Anleihe bringt die „Times“ folgende Einzelheiten: Der von China geschlossene Contract lautet auf eine vierprocentige Anleihe von 400 Millionen Francs, rückzahlbar in 36 Jahren in halbjährlichen Tilgungsraten. Die Anleihe ist während der kommenden 15 Jahre nicht convertible, und es ist ausbedungen, daß China vor Ablauf des gegenwärtigen Jahres keine andere Anleihe aufnehmen darf. Die Anleihe ist sicher gestellt durch die Zolleinnahmen der Vertragshäfen und durch eine absolute Garantie der russischen Regierung. Die Uebernahme der Anleihe erfolgt in Petersburg und durch vier russische Banken unter Führung der Internationalen Handelsbank und in Paris durch die leitenden Pariser Banken und Finanzhäuser. Die Emission wird gegen Ende dieses Monats in Paris, Petersburg und Amsterdam zu einem Preise nicht weit von pari erwartet.

— Der cubanische Aufstand wird den Spaniern immer theurer. Der spanische Senat genehmigte am Mittwoch die Vorlage, betreffend die Ermächtigung der Regierung zur Ausgabe von Obligationen für Cuba; durch dieselbe soll dem Colonialminister im Bedarfsfalle die Beschaffung von Mitteln bis zur Höhe von 600 Millionen Pesetas gestattet werden. Der Kriegsminister ist mit der Beschaffung der Verstärkungen für Cuba beschäftigt. Im Bedarfsfalle werden im August 40 000 Mann dahin abgehen; mehr als 10 000 Mann werden nächste Woche eingeschifft. Der spanische Ministerrath wird am nächsten Mittwoch über die Mittel zur Entsendung weiterer Marineverstärkungen nach Cuba beraten. — Präsident Cleveland erließ eine Proclamation, in welcher er die Bürger vor Verletzung der Neutralitätsgesetze gegenüber Cuba warnt und die Beamten der Vereinigten Staaten instruiert, jene Gesetze auf das Strengste zu beobachten und jegliche Verletzung zu ahnden.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 14. Juni.

* An der Forstbereisung, die am Mittwoch stattfand, nahmen mit den Mittags nachgeeilten Personen etwa 30 Herren Theil. Die Fahrt galt insbesondere der Befichtigung des Wiesen noch wenig bekannten herrlichen Sawader Reviers, welches prächtige Eichenwaldungen aufweist. Später wurde auch das Aramper Revier besucht. Eingehend erläuterte Herr Oberförster Klee, welcher die Führung übernommen hatte, eine Reihe von forsttechnischen Fragen. Derselbe hielt auch auf einem lauschigen Plätzchen im Walde, wo man das Fröhlich einnahm, eine längere Ansprache an die Versammelten. Um 2 Uhr begann das Diner im Oberwald-Etablissement, wobei allgemeine Fröhlichkeit herrschte. Natürlich fehlte es auch nicht an guten Trinksprüchen. Der erste, vom Herrn Regierungs-Ordnenen Kammerer Rothe ausgebracht, galt der Stadt Grünberg; Redner beleuchtete die Vortheile, welche derselben aus dem Besitz des schönen Oberwaldes erwachsen. Herr Stadtverordneten-Vorsteher Sommerfeld wies sein Glas der Forstdeputation und den Forstbeamten. Herr Bädermeister Schindler dankte namens der Forstdeputation und toastete auf das fernere Gedeihen des städtischen Forstes. Herr Gustav Staub trank auf das Wohl des Herrn Stadtverordneten-Vorstehers Sommerfeld, dem er für die viele Arbeit und Mühe im Interesse der Commune sowie für die sachliche und unbeteiligte Leitung der Stadtverordneten-Versammlungen dankte. Herr Otto Eichler brachte den anwesenden fünf Mitgliedern des Magistrats ein Hoch aus. So verstrich der Nachmittag nur zu schnell für die Teilnehmer an der Forstbereisung, die allen eine angenehme Erinnerung hinterlassen wird.

* Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß am nächsten Sonntag die feierliche Installation des zweiten Geistlichen an der hiesigen evangelischen Kirche, Herrn Pastor Wille stattfindet.

* Der erste diesjährige Districts-Conferenz für die evangelischen Lehrer der Parochie Grünberg fand am Dienstag hieselbst statt. Der Vorsitzende Herr Superintendent Conrader stellte der Konferenz den Herrn Pastor Wille vor und verwies sodann auf den Inhalt mehrerer Bücher, welche von der Regierung der Kreis-

Lehrer-Bibliothek zum Geschenk überwiesen worden sind. Herr Lehrer Gleditsch hielt mit Schülern einer Oberklasse eine Geschichts-Lehrprobe ab, an welche sich eine lebhafte Debatte knüpfte. Das Regierungsthema hatte Herr Lehrer Tuschke-Grünberg bearbeitet.

* Am heutigen Tage der Berufs- und Gewerbe-Zählung ist der Schulunterricht an allen hiesigen Schulen ausgesetzt.

* Nach der Musterfamilie Karl Meier hat man sich heute in ganz Preußen bei der Berufs- und Gewerbe-Zählung zu richten gehabt. Dieser Haushalt, der als Beispiel amtlich vorgehalten wird, umfaßte in der Nacht vom 13. zum 14. Juni 11 Personen. Obenan steht Herr Meier selber, ein Mann in den besten Jahren, der am 5. Februar ein Alter von 51 Jahren erreicht hat. Er ist unternehmend und vielseitig. Außer der Landwirtschaft, die seine hauptsächlichste Erwerbsquelle bildet, betreibt Karl Meier Getreidemüllerei und Bäckerei, diese letztere als Meister. Seine Frau Josefine, geb. Korn, steht ebenfalls noch im schönsten Alter — Geburtstage von Damen mittleren Alters pflegt man nicht der Öffentlichkeit preiszugeben. Mutter Meier ist eine resolute Frau, die nicht nur den umfangreichen Haushalt leitet, sondern auch fleißig in der Bäckerei hilft. Ihr ältester Sprößling Franz, ein hoffnungsvoller, noch lediger Jüngling von 23 Jahren, macht sich als Gehilfe in der väterlichen Landwirtschaft nützlich. Augenblicklich geht es freilich im Meier'schen Musterhaushalt etwas drunter und drüber; denn „Mutter“ kann wegen besonderer Umstände für einige Wochen nicht nach dem Rechten leben; es ist unerwartet noch am 12. Juni d. J. ein kleines Nestbäckchen eingetroffen, das den Namen Anna erhalten hat. Die Wirtschaftskraft ruht daher momentan auf den Schultern der 18-jährigen Dienstmagd Rosa Becker, die sonst noch in der Landwirtschaft helfen muß. Es ist recht schade, daß sie gerade jetzt alle Hände voll zu thun hat; denn im Hause ist z. B. der Musterteiler Otto Winter einquartiert, und sie kann sich nun dem Vaterlandsdienstverweigerer so wenig widmen! Von den sonstigen Haushaltsgenossen ist noch Mancherlei zu sagen. Da ist ein jüngerer Bruder des Familienvaters, dem der Betrieb einer häuslichen Wollspinnweberei noch Zeit läßt, in der Landwirtschaft mitzuwirken. Ein junger Nefse mütterlicherseits, Ernst Korn, widmet sich als Geselle der Schlosserei, ist aber seit 4 Wochen arbeitsunfähig. Hervorzuheben wäre ferner, daß in der Meier'schen Getreidemüllerei ein Geselle, in der Bäckerei ein Lehrling thätig ist. In Kost und Wohnung steht sonst noch bei Meiers der 33-jährige Chemiker einer Zuckersabrik Georg Floritz, der z. Z. auf einer Geschäftsreise sich befindet. Hingegen hat man über Nacht einen alten jüdischen Schneidenschleifer, Moritz Zeit, aufgenommen, einen 60-jährigen Wittwer, der von Dorf zu Dorf umherzieht und sein kümmerliches Dasein fristet. Meiers haben ihm gewiß aus „Snad“ und Barmherzigkeit ein Obdach gewährt. Man sieht, die Familie wird nicht ohne Grund in den Formularen als Muster hingestellt.

* Das Militär-Oberersatz-Geschäft findet am Dienstag, den 25., Mittwoch, den 26. und Donnerstag, den 27. Juni, früh von 6½ Uhr ab im Saale des Schießhauses hieselbst statt. Es haben sich zu demselben alle diejenigen Mannschaften zu stellen, welche bei dem vorangegangenen Kreis-Ersatz-Geschäft als dauernd unbrauchbar, zum Landsturm, zur Ersatz-Reserve, sowie als brauchbar zu einer Waffengattung vorgezeichnet sind und zwar: Dienstag, den 25. Juni, früh 6½ Uhr: 1) die als dauernd unbrauchbar, 2) die zum Landsturm, 3) die zur Ersatz-Reserve vorgezeichneten Mannschaften, 4) die auf Reclamation, wegen Unbrauchbarkeit oder Verbrechen entlassenen Soldaten, 5) die zur Zeit des Aushebungs-Geschäfts noch vorläufig beurlaubten Rekruten, 6) die von den Truppentheilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen; — Mittwoch, den 26. Juni, früh 6½ Uhr: 1) die geleerten und bereits bei der Inspektion der Jäger und Schützen notirten Forstlehrlinge (Jäger A), sowie 2) die als brauchbar für eine Waffengattung vorgezeichneten Mannschaften der Vorstellungsliste E von Nr. 1 bis incl. 150; — Donnerstag, den 27. Juni, früh 6½ Uhr: die in der Vorstellungsliste E unter Nr. 151 bis incl. 295 aufgeführten und als brauchbar für eine Waffengattung vorgezeichneten Mannschaften. — Die zur Zeit im Kreise sich aufhaltenden zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten Militärpflichtigen, deren Ausstand am 1. Oktober d. J. abläuft, und die nach Maßgabe der auf dem Berechtigungsscheine abgedruckten gesetzlichen Bestimmungen zur Vorstellung vor der Ober-Ersatz-Commission verpflichtet sind, haben sich sofort unter Vorlegung ihrer Berechtigungsscheine entweder schriftlich oder mündlich im Landrathsamte zu melden.

* Das Verzeichnis der an die Stadtfernsprech-Leitung angeschlossenen Firmen ist im Neudruck in W. Levysohn's Buchhandlung erschienen. Demselben ist auch eine Tabelle der zum Fernverkehr gebührenden Orte beigegeben. Der Preis beträgt wie bisher nur 10 Pf.

* Der für den Kreis Grünberg zuständige Gewerbe-Aufsichtsbeamte nimmt an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags in seinem Bureau (Neusalz, Freystädterstraße 13a. Wünsche und Anträge entgegen.

* Am nächsten Sonntag unternimmt der hiesige Kaufmännische Verein eine Partie nach Fürstentum. Die Theilnahme verspricht eine sehr starke zu werden, zudem sich auch Freunde des Vereins demselben anschließen. Der Sommerfahrplan ermöglicht es, die Partie an einem einzigen Tage zu machen. Die Abfahrt erfolgt früh 5 Uhr 4 Minuten, und man erübrigt trotz der langen Fahrt noch genügend Zeit, um die ganze

Tour gemüthlich zurückzulegen. Nachts 12 Uhr 55 Minuten kann man wieder hier in Grünberg sein; doch berechnen die Billets (6 M. 90 Pf. pro Person) auch zur Rückfahrt am Montag oder am Dienstag.

* Heute ging eine Sendung Bier aus der hiesigen Bergschloßbrauerei nach dem Bestimmungsorte Swakop in Südwestafrika ab; vermutlich ist dasselbe für die Schutztruppe bestimmt.

* Die Regierungspräsidenten von Posen und Oppeln haben bereits unter dem 11. d. M. die Einfuhr von Schweinen aus Oesterreich-Ungarn bis auf Weiteres gänzlich untersagt.

* Auf Grund des Statuts der Provinzial-Hilfskasse für Schlesien hat der Provinzial-Ausschuß für die Zeit vom 1. Juli 1895 ab bis auf Weiteres den Zinssfuß für die von der Provinzial-Hilfskasse neu auszugebenden baaren Darlehen an Private auf 4¼ Procent festgesetzt.

* Ueber das schwere Gewitter, welches am Dienstag hier und anderwärts geherrscht hat und vielfach als Wollenbruch oder mit Hagelschlag aufgetreten ist, geben uns noch folgende Mittheilungen zu: ?? Kleinig, 12. Juni. Gestern entluden sich in hiesiger Gegend mehrere Gewitter unmittelbar nacheinander. Der Blitz schlug in einen Baum auf dem Kirchhofe und in einen solchen mitten im Dorfe. Der Regen war für unsere Felder ein großes Bedürfnis, denn theilweise war es schon sehr dürr. Korn und Hafer lassen auf eine gute Ernte hoffen, ebenso stehen die Kartoffeln recht schön. Weizen scheint in diesem Jahre hier weniger zu gerathen.

m. Niebusch, 12. Juni. Bei dem gestrigen Gewitter fuhr der Blitz in der benachbarten Haide in eine Kiefer, die — ein merkwürdiger Zufall — schon vor einigen Jahren einmal vom Blitze getroffen war. Der Baum, der außerordentlich harzig ist, stand alsbald in Flammen und glück einer Feuerstule. Nur dem energischen Eingreifen einiger Dorfbewohner ist es zu verdanken, daß ein größerer Waldbrand verhindert wurde.

? Liebenzig, 12. Juni. Ein heftiges Gewitter, von Hagel begleitet, welcher jedoch keinen wesentlichen Schaden anrichtete, zog gestern in der zweiten Nachmittagsstunde über unsere Gegend. Ein Blitzstrahl fuhr in die Windmühle des Gemeinde-Vorstehers Thiel in Rüdminchen und richtete dort nicht unerheblichen Schaden an. Der Besitzer bemerkte denselben erst nach Verlauf des Gewitters. Im übrigen schlug der Blitz noch in verschiedene Bäume.

Das schwerste Unheil hat der Blitz in Ruffer bei Neusalz angerichtet, wo er, wie gemeldet, in eine Schulkunde einschlug. Der dortige Lehrer Herr Ruff berichtet darüber: „Ich selbst schrieb, während die Kinder sich im Leien äßen, als plötzlich ein bedäuernder Knall und Blitz erfolgte, während die Kinder laut schrielen. Als ich mich von einer momentanen Veräubung erholte hatte, bot sich mir ein entsetzlicher Anblick: die Kinder der ersten drei Bänke, ca. 30, taumelten bewußtlos auf ihren Plätzen, während die anderen Kinder im Begriff waren, über die Bewußtlosen hinwegzusteigen. Ich trug nun letztere einzeln hinaus, bis weitere Hilfe kam.“ Hinzuzufügen haben wir noch, daß sich sämtliche Kinder bis auf drei, zwei Knaben und ein Mädchen, wieder erholten haben. Ein Knabe im Alter von ca. neun Jahren blieb sofort todt, während ein Knabe und ein Mädchen noch Leben zeigten; jedoch ist ihr Zustand sehr bedenklich. Auch die Frau des Lehrers ist schwer erkrankt. Gleichzeitig brach im Schulsaale Feuer aus, das aber zum Glück im Entstehen gestoppt werden konnte. — In Neusalz trafen kalte Schläge das katholische Pfarrhaus und die Schlosserei der Firma J. D. Grunowitz u. Edhne. — Bei Schlawa hat es stark geregnet; in Gölle bei Schlawa ächzte ein Blitzstrahl die Scheune des Gasthofbesizers Wittich ein. — In den Kreisen Sagan und Sprottau traten mehrfach Wollenbrüche und Hagelschlag auf. Durch den Blitz wurden beschädigt das Wasserbedeckel am Saganer Bahnhofe und das Wohnhaus des Schneidermeisters Sparlam in Marsdorf, eingeschert das wohlige Wohnhaus in Loos, zwei Kühle erschlagen im Viehstall des Gutbesizers Hennig in Ober-Gulau. Arg mitgenommen wurden ferner die Kreise Goldberg, Haynau, Laben, Bunzlau, Edwienberg und Görlitz; ja bis Reichenbach hin sind die Gewitter aufgetreten. Auf der andern Seite sind sie bis tief in die Provinz Posen gegangen und haben namentlich bei Fraustadt und Altloster namhaften Schaden durch Hagel und Blitzeschläge hervorgerufen.

!! Bohadel, 10. Juni. Gestern Nachmittag 5 Uhr versammelten sich im Thiel'schen Gasthofe die am Orte ansässigen Handwerksmeister sowie einige Väter der Lehrlinge und beschlossen, den Lehrlingen Fortbildungsunterricht ertheilen zu lassen. Nachdem sich Herr Kantor Gdert zur Uebernahme der Leitung der Schule erklärt hat, werden von jetzt ab ca. 15 Lehrlinge wöchentlich eine Stunde Fortbildungsunterricht erhalten. — Auch in Kleinig soll eine ähnliche Schule ins Leben getreten sein.

* Herr von Klitzing auf Kolzig hat dem „Niederl. Anzgr.“ auf Grund des § 11 des Preuss. Gesetzes folgende Verichtigung zugesandt: „1. Es ist nicht erwiesen, daß der Lehrer Färber in Grünwald über den Verbleib des Wilddiebsgewehrs, das dem Bruder seines Schwagers Emil Rodvonnit abgenommen werden soll, nichts weiß. Zunächst wird ihm hierüber von Seiten des Untersuchungsrichters der Eid geschworen werden. 2. p. Färber ist vom Amtsvorsteher zu Kolzig zum ersten Pfingstfeiertage nicht amtlich vorgeladen oder bestellt worden. Er ist vielmehr auf freien Stücken zu einer nicht amtlichen, sondern privaten Unterredung bei mir erschienen. Wilhelm v. Klitzing.“

Umtsborsther. — Diese Berichtigung will wenig besagen. Herr v. Klipping stellt aber die ganze Sache anders dar, als sie im „Niedersch. Anzgr.“ gebracht war. Wenigstens lesen wir in der „Neuen Niedersch. Zeitung“, die sich wohl bei Herrn v. Klipping erkundigt haben wird, das Folgende: „Seit ca. sechs Wochen befindet sich der Einwohner Emil Roboitsnik aus Kolzig in Untersuchungshaft wegen gewerbmäßigen Wilddiebstahls, den er bereits eingestanden hat. Am 1. Juni fand nun bei einem Verwandten desselben, dem Lehrer Färderer in Grünwald bei Kolzig eine erfolglose Hausdurchsuchung statt nach dem Gewehr, welches Roboitsnik beim Wilddiebstahl benützt hat. Herr Färderer war nicht dabei, erschien indessen am 2. Juni bei Herrn von Klipping in Kolzig, der am Tage vorher die Hausdurchsuchung geleitet hatte, und verlangte, er solle ihm glauben, daß er nichts über den Verbleib des qu. Wilddiebstahls wisse, obwohl er von Roboitsnik dies Gewehr gekauft habe; der Kauf sei indessen rückgängig gemacht worden. Herr von Klipping forderte Herrn Färderer im Laufe eines beständigen und beleidigenden Wortwechsels drei Mal auf, sein Zimmer zu verlassen, und beförderte ihn auf die Luft, nachdem die Aufforderung erfolglos geblieben war. Auch verabreichte er, empört über eine Beleidigung seitens des Lehrers Färderer, diesem ein paar Ohrfeigen. Selbstverständlich hat Herr von Klipping gegen Herrn Färderer beim Staatsanwalt Klage wegen Hausfriedensbruch und Beleidigung erhoben.“ — So steht nun die Aussage gegen Aussage. Beide Herren haben gegen einander sowohl den Staatsanwalt angerufen als auch das Disciplinarverfahren beantragt. Man darf auf den Ausgang dieser Angelegenheit gespannt sein.

* Der Glogauer Getreidemarkt fiel heute wegen der Volkszählung aus und wird erst morgen abgehalten werden.

* Der diesjährige (32ste) Breslauer internationale Maschinenmarkt ist außerordentlich reichlich beschickt, und zwar besteht die Vermehrung gegen andere Jahre nicht in Jahrmärkten, sondern fast durchweg in größeren Ausstellungen bekannter Firmen. Der offizielle Katalog weist einschließlich seines Nachtrages 241 Aussteller auf, von denen 111 außerhalb Breslaus ihren Geschäftssitz haben. Heute ist der Maschinenmarkt eröffnet worden; am Montag wird derselbe geschlossen.

* Beim Baden ertrunken sind neuerdings der 18-jährige Arbeiter Dlugosch in Neuhammer, Kreis Orlitz, der 11-jährige Sohn des Maschinenmeisters Hettmer in Bries, ein Walfersgasse in der Nähe bei Forst, drei Personen in den benachbarten pommerschen Kreisen, drei zehn in Westpreußen, davon acht in der Weichsel.

* Durch Cabinetordre vom 27. Mai 1895 ist bestimmt worden, daß in Uebereinstimmung mit den betreffenden Bestimmungen für die Lehrer der anderen höheren Lehranstalten: 1) die Leiter der Landwirtschaftsschulen, welche auch fernerhin die Amtsbezeichnung „Director“ zu führen haben, zur 5. Rangklasse der höheren Provinzialbeamten gehören sollen, aber gegebenen Falles zur Verleihung des persönlichen Ranges als Räte 4. Klasse in Vorschlag gebracht werden können, sofern sie eine 12-jährige Schuldienstzeit von der Beendigung des Probejahres ab zurückgelegt haben, sowie 2) die wissenschaftlichen Lehrer der Landwirtschaftsschulen die Amtsbezeichnung „Oberlehrer“ zu führen haben und der 5. Rangklasse der höheren Provinzialbeamten angehören sollen, einem Theile von ihnen aber, bis zu einem Drittel der Gesamtzahl, der Charakter „Professor“ und der Hälfte der Professoren der Rang der Räte 4. Klasse verliehen werden könne, sofern sie eine 12-jährige Schuldienstzeit von der Beendigung des Probejahres ab zurückgelegt haben.

* Als Mittel gegen das Ragen des Viehes an Holz und gegen Knochenbrüchigkeit ist erfahrungsmäßig phosphorsaurer Kalk zu empfehlen. Derselbe beseitigt als Beigabe zu leicht verdaulichem, stickstoffreichem Futter im Verein mit einem reinlichen, trockenen Stall wohl ohne Zweifel diese Uebelstände in kürzester Zeit.

* Gegen unsere Maiblumen wird eine schwere Anklage erhoben. Sie sollen trotz ihres jungfräulichen Aussehens und herrlichen Duftes, durch welchen sie sich ja der allgemeinen Beliebtheit erfreuen, durchaus nicht so harmloser Natur, sondern geradezu starke Giftpflanzen sein. Ein Arzt schreibt darüber den „Misch. N. N.“: Das Maiblümchen (Convallaria maialis) kommt in Europa, Nordasien und Amerika häufig, besonders in Laubwäldern, vor und wird auch hier und dort im Großen von Gärtnern angepflanzt, da seine Blüten, ihres prachtvollen Wohlgeruchs wegen, einen ergiebigen Handelsartikel bilden. Die ganze Pflanze enthält aber zwei Gifstoffe: Convallarin und Convallamarin. Das letztere ist ein starkes Herzgift und in seiner Wirkung ähnlich dem Digitalin, welchem der rote Fingerhut (Digitalis purpurea) seine giftigen Eigenschaften sowie auch seine medicinische Verwendung verdankt. Das Convallamarin verlangt den Herzschlag, der Blutdruck wird bedeutend erhöht, die Respiration wird tiefer und langsamer, später wird der Herzschlag unregelmäßig, bis endlich der Tod durch Stillstand der Herzthätigkeit erfolgt. Außerdem kommt dem Extracte der Pflanze noch eine ganz bedeutende diuretische, d. h. harntreibende Wirkung zu. Früher bildete die Wurzel ein Mittel gegen Epilepsie, auch wurden die frischen Blüten, mit Essig angefeuchtet, als Heilmittel beim Hausmittel gegen Kopfschmerz gebraucht. Die getrockneten und gepulverten Blüten wurden und werden noch heute ihrer niesenenerregenden Eigenschaft halber als Zusatz zu dem bekannten Schneeberger- und ähnlichen Kräuter-Schnupfpulvern benützt. — Das mag Alles ganz richtig sein, trotzdem brauchen wir uns die Freude an dem lieblichen Aussehen und dem herrlichen Duft dieser Frühlingsboten nicht verkümmern zu lassen. Denn die Maiblümchen zu Narkosen zu verwenden oder in großen Mengen zu essen — nur auf diese Weise könnte die Giftwirkung beim Menschen zu Stande kommen — ist wohl noch niemand eingfallen.

(!) Eschewitz, 14. Juni. Gestern Nachmittag fand dem Wädhner Gottl. Schwalbe aus einer verschlossenen Commode aber 70 Mark gestohlen worden. Das Geld, 3 Zwanzigmarkstücke, 1 Zehnmarkstück und einige Mark Silber, befand sich in einer Schachtel. Der Dieb ist, während die Bewohner auf dem Felde beschäftigt waren, durch ein Fenster eingestiegen. Verdächtig sind zwei Handwerksburichen, welche sich während des ganzen Tages bettelnd im Dorfe herumgetrieben haben.

Vermischtes.

— Proceß Mikulski-Gröger. In dem Proceß gegen die Rittergutsbesitzer Mikulski und Gröger wegen gegenseitiger schwerer Körperverletzung, die aus politischen Gründen mit Schießwaffen erfolgt war, ist Mittwoch in Posen das Urtheil gesprochen worden. Mikulski wurde unter Annahme mildernder Umstände, die darin gefunden wurden, daß er durch Gröger gereizt worden war und daß er durch die ihm von Gröger zugesagte Verletzung sein Leben lang ein Krüppel bleiben wird, zu 300 M. Geldstrafe verurtheilt. Gröger wurde von der Anklage

der Körperverletzung freigesprochen, weil Rothwehr angenommen wurde; dagegen erhielt Gröger eine Woche Festungshaft, weil er den Rittergutsbesitzer Pleeler-Kobla auf Stupia zum Zweikampf mit tödtlichen Waffen herausgefordert hatte. Die beiden Herren können mit dieser milden Bestrafung sehr zufrieden sein.

— Verhängnißvoller Brand in Berlin. Auf dem Grundstücke der Actien-Gesellschaft Victoria-Speicher zu Berlin brannte gestern Abend der Speicher V nieder. Sechs Feuerwehrlente wurden dabei durch eine umstürzende Mauer verwickelt und zum Theil schwer verletzt.

— Feuer an Bord. An Bord des englischen Ritters „Whynot“, welcher dieser Tage von Legue nach Jersey mit Fourage und zwanzig Passagieren abging, brach auf offener See Feuer aus. Capitän Willenon bemächtigte sich mit seiner Mannschaft des einzigen Rettungsbootes und überließ die Passagiere ihrem Schicksale. Der „Whynot“ scheiterte halb verbrannt bei Erquhey an der französischen Nordküste, wo die Schiffbrüchigen ans Land gebracht wurden. Ein Passagier war auf der Verfabrt ertrunken. Auch Capitän Willenon landete mit seinen Leuten in Erquhey, dessen Verdüsterung natürlich über die Engländer äußerst erbittert ist. Gegen Willenon wurde die Untersuchung eingeleitet.

— Eine Vorsführung von Kriegshunden fand kürzlich in Dresden statt. Sie bewies die Verwendbarkeit der Hunde im Kriegsfalle. Nach einigen allgemeinen Vorsführungen in der Dressur u. s. w. trat eine Compagnie des Dresdener Schützenregiments „Prinz Georg“ Nr. 198 in ein Gefecht ein, bei welchem die Kriegshunde Verwendung finden sollten. Hier leisteten die Hunde zunächst als Meldehunde vorzügliche Dienste. Trotz der herrschenden übergroßen Hitze und des völlig unbekannten durchschnittenen Terrains legten die Hunde, die von einigen vorgeschickten Unteroffiziersposten Melddungen über das Anrücken des Feindes an die Haupttruppe zu befördern hatten, die etwa 1 1/2 km lange Wegstrecke in zwei Minuten zurück, ein Kriegshund brauchte wiederholt nur eine Minute. Während sich nunmehr das Gefecht entwickelte, wurden die Hunde als Patronenzuträger für die in der Feuerlinie stehenden Schützen vorgeschickt. Jeder Hund trug 360 Magpatronen (= 250 scharfen Patronen) in einer Art Sattel auf dem Rücken, mit denen er die Schützenlinien entlang ging und so die schnellfeuernden Soldaten mit neuer Munition versorgte. Zum Schluß fanden die Hunde beim Auffuchen von Verwundeten und Todten Verwendung, eine Uebung, die gleichfalls den vollsten Beifall aller Anwesenden fand. Den Hunden war die mandyrende Truppe vollständig unbekannt.

Wetterbericht vom 13. und 14. Juni.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windrichtung und Windstärke 0-8	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	752.0	+ 9.9	WS 2	80	1	
7 Uhr früh	753.3	+ 10.2	WS 3	75	0	
2 Uhr Nm.	752.2	+ 17.0	WSWS 3	44	6	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden + 5.3°.

Witterungsaussicht für den 15. Juni.
Wolkiges, zeitweise heiteres, etwas wärmeres Wetter; kein oder unwesentlicher Regen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

ff. Limburger Käse
cr. 3/4 Pf. Steine à Pf. 45 Pf.,
ausgeschnitten à Pf. 50 Pf.,
empfehlen **M. Finsinger.**

Brennspiritus à Str. 25 Pf.
empfehlen **M. Finsinger.**
Geschälte Bienenkerben à Pf. 18 Pf.,
halbe à Pf. 14 Pf.,
empfehlen **M. Finsinger.**

Für Kanarienzüchter!
Sommerkäse, süß, à Pf. 18 Pf.,
Kanarienzüchter à Pf. 18 Pf.,
Säfer, geschält, à Pf. 18 Pf.,
Sant à Pf. 15 Pf.,
empfehlen **M. Finsinger.**

Neue Kartoffeln
empfehlen Frau **Emilie Jacob.**
Neue Sendung von sehr schönem

Matjes - Hering
empfehlen und empfehlen
Robert Grosspietsch.

Hauptfettes Rindfleisch
Prima Waare
empfehlen **Adolf Schön.**
Eine große Seltenheit von

haupteft. Rostfleisch
empfehlen **August Kappel.**

Waltsgott's geklärter Citronensaft,
zu allen Speisen, wo es nicht auf Decoration ankommt, wie Citrone verwendbar, delicatestes Erfrischungsgetränk im Sommer, für das Land unentbehrlich. Flaschen à 60 Pf. in der Apotheke z. schwarzen Adler, Rob. Grosspietsch, Otto Liebeherr und in der Apotheke zu Rothenburg.

Meine Damen
machen Sie gefl. einen Versuch mit **Bergmann's Lilienmild-Seife** v. Bergmann & Co., Dresden-Madebeul (Schuhmarke: Zwei Bergmänner) es ist die beste Seife gegen Sommerprossen, sowie für zarten, weißen, rofigen Teint. Borr. à Stück 50 Pf. bei Wilhelm Mühle u. Apoth. O. Schumacher in Rothenburg a. O.

Transparente, Willkommen u. Lampions für Krieger- u. Schützenfeste empfehlen **Heinrich Willeke, Breitestr. 74.**

Sommer-Pferdedecken in Dress und Leinen auch **Regdecken** empfehlen zu billigsten Preisen **R. Heinitz, Niederstr.**

Dr. Spranger'sche Heilsalbe heilt gründlich veraltete Weinschäden, knochenfraktige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm etc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Halschm., Quetschung sofort Vinderung. Abh. die Gebrauchsanw. Nur echt, wenn obige Schutzmarke 2 Schlangen trägt. Zu haben in Grünberg echt nur in der Löwenapotheke u. Adlerapotheke à Schachtel 50 Pf. Fabr. O. C. Spranger, Orlitz.

Maß- und Freypulver für Schweine.
Vorteile: Große Futterersparnis, rasche Gewichtzunahme, schnelles Fettwerden, vorzügliche Verdaulichkeit und schützt die Thiere vor Krankheiten.
Pro Schachtel 50 Pf. zu haben in der **Adler-Apotheke, Ring 25.**

Möbel! Möbel!
empfehlen bei Einrichtung vollständiger Ausstattungen der elegantesten, wie auch der einfachsten Wohnungen in allen Holzarten unter Garantie. Auch werden Abschlagzahlungen bewilligt.
Gelegenheitskäuf von gewerbemäßigen, in allen Farben; Gardinen, das beste Fabrikat bei billigen Preisen.
Das **Möbelmagazin A. Knoblauch.**

Zurückgekehrt. Dr. Jacobson.

Ernst Hantke, Brunnenbau- und Röhren-Geschäft, Lanfikerstraße 35.
Solideste Ausführung von Brunnenbauten jeder Art zu billigsten Preisen.

Loose zur Marienburger Geld-, Schneidemühler Pferde- und Weimar-Lotterie (Ziehung am 15. d. M. u. folgende Tage) zu haben bei **Robert Grosspietsch.**

Rothe Tinte von **Ed. Beyer** in Chemnitz zu haben in **W. Levysohn's** Buchhandl.
Gut erhaltene **Wein-Gebinde (Orhstoffe)** kauft **Eduard Seidel.**

Quartettverein.
Heute Sonnabend Abend pünktlich
7 1/4 Uhr in der Ressource.

Gesundbrunnen.
Tanzfränzchen.
Ausverkauf von Culmbacher, Gräzer
u. Weizenbier.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Es ladet freundlichst ein **Krebs.**

Café Waldschloss.
Sonntag:
Tanzfränzchen.
Ausverkauf von Pilsener, Kulmbacher und Weizenbier.
Zum Kaffee frisches Gebäck.

Dienstag: Concordia.
Schützenhaus.
Sonntag, den 16. Juni cr.,
von 4 Uhr ab:
Ball.
(Orchestermusik.)

Rohrbusch.
Sonntag, den 16. Juni:
Tanzfränzchen,
wozu freundlichst einladet **Jahndel.**
Hirsch-Berg.
Sonntag: Tanzfränzchen.
(Einden in Wälsche.)

Goldner Frieden.
Flügel-Unterhaltung.
Goldener Stern.
Flügel-Unterhaltung.
Bär's Lokal.
Sonntag: Tanzmusik.

Grünbergshöhe.
Sonntag: Stachelbeerfuchen.
Erlbusch. frische Pfannenfuchen
und frisch gepflückte Kirschen.
Sonntag, den 16. d. Wts.,
ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein
W. Hosenfelder,
Döhlhermsdorf.

Sonntag, den 16. d. Wts.:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Patrias, Janny.
Sonntag, den 16. d. Wts., ladet zur
Tanzmusik freundlichst ein
Gastwirth **Schmidt, Sawade.**
Sonntag, den 16. d. Wts., ladet zur
Tanzmusik freundlichst ein
H. Saenger, Heinersdorf.

Saabor.
Sonntag, den 16. Juni, findet ein
Lagenschießen,
zugleich auch
Tanzmusik
statt, wozu freundlichst einladet
Paul Marocke, Schießbaubestitzer.

Kaufmännischer Verein.
Bezirk des Hamburger Vereins von 1858.
Sonntag, den 16. d. Wts., früh
5 Uhr 4 Minuten:
Abfahrt nach dem Fürstenstein.
Die Teilnehmer werden ersucht,
spätestens 4 Uhr 50 Min. am Bahnhof
zu sein, um die Fahrkarten entgegen zu
nehmen.
Osw. Wolf.

Rauch-Club „Blauwolke“.
Sonntag, den 16. d. Wts., Punkt 4 Uhr:
Außerordentl. Hauptversammlung
auf „Hirsch-Berg“. Mitglieder-Aufnahme.
Der Vorstand.
60 Ctr. Futterkartoffeln verkauft
Ad. Elser, am Rohrbusch.

Augusthöhe.

Sonntag, den 16. cr., frühmorgens 5 1/2 Uhr:
Großes Concert,
ausgeführt von der 28 Mann starken Stadtkapelle unter Leitung ihres Directors.
Entree 15 Pf.

Um 6 Uhr findet die am 2. Pfingstfeiertag des
trüben Wetters halber unterbliebene photographische
Aufnahme statt.
Jedem 20. Besucher überreiche 8 Tage später solch große Photographie gratis.
Um regen Zuspruch bittet
G. Götze.

Miethke's Garten.
Sonntag, den 16. Juni cr.:
Zwei große Concerte (Stadt-Orchester).
Anfang 4 und 8 Uhr.
Abonnements-Billets à Dgd. 2,50 M. und Einzelbillets à 25 Pf. sind bei
Herrn E. Fowe zu haben.
Nach dem Abend-Concert: **BALL.**

Hirsch-Berg und Heider's Berg.
Dienstag, den 18. Juni, Abends 8 Uhr:
Großes Garten-Concert,
ausgeführt von der verstärkten Strauss'schen Kapelle.
Entree 25 Pf.

Louisenthal. **Ball.**
(Stark besetztes Orchester.)
Dampfer- und Rahnfahrt.

SCHERING'S Pepsin-Essenz
nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor d. Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.
Verdaunungsbefördernd, Trägheit d. Verdauung, Sodbrennen, Magenverstopfung,
die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein
binnen kurzer Zeit beseitigt. — Preis per 1/2 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Wichtig für Landwirthe!
Wir empfehlen hiermit den Herren Landwirthen den von uns in vorzüglicher
Qualität und größter Reinheit hergestellten Artikel
„Basisch-phosphorsaurer Kalk“
(Beigabe zum Viehfutter)

garantirt rein ohne schädliche Bestandtheile, garantirt frei von
Arten, garantirt 40 Procent Phosphorsäuregehalt, als bewährtes
Mittel bei Aufzucht von Jungvieh aller Art zur schnelleren Aus-
bildung des Knochengestirns, Heilmittel gegen Knochenbrüche, bei
Verbalten, Schlempermaße etc., bestes Mittel zur Steigerung der
Milchtragnisse etc.
Der Verkauf erfolgt ab hier, sowie in unseren Niederlagen zu
Original-Fabrikpreisen in Original-Verpackung, 5 kg =
Mark 1,75, 12 1/2 kg = Mark 4,—, 50 kg = Mark 14,—, 100 kg =
Mark 25,— per 100 kg. Abgegeben pro Pfund 20 Pf.
Die Säcke sind plombirt und mit obiger Schutz-
marke bezeichnet, worauf wir zur Vermeidung von
Fälschungen mit minderwerthigen Fabrikaten zu achten bitten, da wir nur
bei derartigen Verpackung eine Garantie für die vorzügliche Qualität des
Gehaltes übernehmen.

Knochenmehl-, Spodium-, Gelatine- & Leimfabrik
E. Frhr. von Richthofen, Brechelshof i. Schl.
Niederlage bei **Robert Grosspietsch, Grünberg.**
Siegersdorfer Dachsalzziegel,
roth, schieferfarben, weiß, auch glasirt in allen Farben,
bestes, billigstes Dachdeckmaterial
(geprüft von der Königl. Bauaufsichtungs-Commission),
ebenfalls alle übrigen Erzeugnisse der Ziegel- und Ebonindustrie liefern
Siegersdorfer Werke vorm. Fried. Hoffmann, Act.-Gesellschaft,
auf Bahnhof Siegersdorf (Kohlfurt-Breslau). Preislisten und Proben auf Wunsch kostenlos.

Kv. Männer- u. Jünglings-Verein.
Sonntag: Vortrag.
Maurer!
Dienstag, den 18. d. Wts., Abends
7 1/2 Uhr, auf der Herberge Besprechung
über den Spaziergang. Der Vorstand.
Die größten und schönsten
Erdbeeren
liefert auch dieses Jahr billigt
H. Löffler, Langeasse.
Früh eingetroffen: Flundern, Aale,
geräuch. Schellfische, Lachsheringe u.
Garzerlase d. L. Schulz, Grünzeugm. 14.
Kirschen zu verpacht. Am Dreif.-Kirch. 4.

Seht bestimmt eintreffend
allerfeinster
Räucherlachs.
Kieler Speckflundern,
Schellfisch, Seelachs,
bei **Gustav Stephan,**
Oberthorstraße und Glasierstraßenecke.
Früh geräucherter
Aal,
pommersche Flundern.
Max Seidel.

Feinste Matjes-Heringe,
Juni-Fang,
à Stück 5-10 Pf., offerirt
Ferd. Rau.

Apfelwein und
Apfelwein-Bowle
empfehl
Grünberger Spritfabrik R. May.
Vorzüglichen Apfelwein, sowie
Apfelsinen- u. Waldmeister-Bowle
empfehl
O. Rosdeck.

Br. 89r Roth- u. Weißw. 2. 75 pf., Apfel-
wein 2. 25 pf., dto. Bowle 2. 30 pf., Wein-
essig 2. 20 pf. bei **Fritz Rothe.**
Guter Apfelwein 2. 30 pf.
bei **Gustav Sommer, Fleischer.**
G. Johannisbeerwein à 2. 60 pf.
C. Hoffmann, Jählichauerstr. 25.
Apfelw. 2. 20 pf. **H. Brunzel, Berlstr. 94.**
G. Mettigbirnw. 2. 35 pf. **C. Schindler.**
Guten Rothwein à 2. 60 u. 80 pf.
empfehl **Otto Liebeherr.**
G. 93r W. 2. 75 pf. **Gräß, Walfweg 35.**
93r 80 pf. **Prittman, Poln.-Kesselerstr. 1.**
92r W. 2. 80 pf. **Dr. Nicolai, Schöngstr. 14.**
93r W. u. W. 2. 80 pf. **G. Kube, Hospitalstr.**
G. 93r 2. 75 pf. **L. Kupisch, Berlinerstr. 16.**
G. 93r Wein 2. 75 pf. **Krau Knispel.**

Weinausverkauf bei:
Rabiger, Säure 9, 94r 60 pf.
Naumann's Garten, 93r W. 80 pf.
L. Kupisch, Augustberggarten,
93r 80 pf.
Schädel, Berlinerstr., 93r W. 80 pf.
Gärt. Stanigel, 93r 80 pf., auch Erdbeeren.
Opitz, Hospitalstr., 92r 80 pf.
Sohmann, Lindeberg 35, 94r 52, 2. 50 pf.
Wetzer, Bauunternehm., Breslstr., 93r 80 pf.
Teilenhauer Kurze, 93r 80 pf.
Aug. Schulz, Unt. Fuchsburg,
93r 80 pf.
N. Schirmer, Breitestr., 93r 80,
94r 60 2. 50 pf.
Herm. Derlig, 93r W. 80, 2. 75, 94r 80 pf.
Carl Hoffmann, Kollberg, 93r 80 pf.
Wilh. Klon, Säure Nr. 35, 94r 50 pf.
Bierend, Berlinerstr., 93r 80 pf.
Friedrich Hoffe, vorm. Jäschke, Walf-
weg 1, 94r 2. 50 pf.

Büttner, Hermisdorferstr., 93r 80, 2. 75, 94r 48.
C. Krug vorm. H. Schred, Walfweg 7, 94r 60.
Rob. Schmidt, d. Geinndbrunnen, 94r 56 pf.
Herrn. Becker a. d. Grünbergshöhe,
guter 94r 60 pf.
U. Hähne, Plantenstraße 2, 94r 50 pf.
Seeliger, Baggall, 94r 50 pf.
W. Weiner, am Weinischloß 3, 93r 80, 2. 75 pf.
W. Präfer, hint. Hohnberg, 94r 60 pf., 2. 50 pf.
H. Vodel, Säure 28, 94r 50 pf.
Otto Klein, hint. Schlachthof 45, 94r 60 pf.
Walt. G. Bähld, Scherdlstr. 58, 92r 80, 2. 75.
Paul Kury, Wäldweg 12, 93r 80 pf.
Ueberbarg, Helbig, Wäldweg 34, 94r 60, 2. 50 pf.

W. Horlig, Langfischerstr.,
93r 80, 2. 70 pf.
W. Müller, Grünstr., 93r 80 pf., d. S. a.
Julius Lindner, Breitestr., 94r 52 2. 50 pf.
Simon, Rosengasse 6, g. 93r 80 pf. 2. 75 pf.
Wilhelm Vobr, Langfischerstr. 43, 94r 2. 60 pf.
August Pohl a. d. Grünbergshöhe, 94r 50 pf.
Maurer Waidzandt, Breslauerstraße, an
der Grünbergshöhe, 93r 80, 2. 70 pf.
Fritz Thiele, Säure 23, 94r 50 pf.
Jrmier am Rodbruisch 1a, 94r 2. 50, Gl. 13 pf.
Urich, Säure 33, 94r W. a. 2. 50 pf.
Oswald Rente, Säure, 94r 50 pf.
Fritz Teutloff, bei Louisenthal, 93r 80 pf.
F. Frechner's Ziegelei Lamsbau, 93r 80 pf.
Aug. Stobernack, Heinersdorf, 94r 2. 50 pf.
Wäckermeister Heinrich Walter,
Heinersdorf, 94r 52, 2. 50.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche.
Am 1. Sonntag nach Trinitatis.
Frühgottesdienst 7 Uhr: Hr. P. v. d. Bastian.
Beichte und Communion: derselbe.
9 1/2 Uhr Installationsfeier: Hr. Super-
intendent Conner.
Antrittspredigt: Hr. Pastor Wille.
Nach der Predigt: Unterredung mit der
confirmirten Jugend: Hr. Superinten-
dent Conner.
Nachmittag 2 Uhr: Kindergottesdienst der
Oberklassen der Mädchenschulen: Hr.
Predigtamtskandidat Wäde.

Evangelisch-lutherische Kirche.
Am 1. Sonntag nach Trinitatis.
Nachmittag 1 3/4 Uhr Katechismus-
unterricht, 2 1/2 Uhr Predigt: Herr Pastor
Hedert.

(Hierzu eine Beilage.)

Zur Impfsfrage.

Die Agitation der Impfsgegner gegen die Schutzpockenimpfung wird seit einiger Zeit wieder mit besonderer Lebhaftigkeit betrieben und scheint insbesondere auch in ärztlichen Kreisen neuerdings mehr Unterstützung als früher zu finden, wofür unter anderen Umständen auch die in einzelnen Gebieten besonders häufigen und sich jährlich mehrenden Impfbefreiungen auf Grund ärztlicher Bescheinigungen sprechen. In Folge dessen wächst die Zahl der ungeschützten Personen an, und damit werden naturgemäß günstige Verhältnisse für eine Verbreitung der Pocken geschaffen. Tritt diese Folge ein, so liegt für das größere Publikum, dem die besonderen Verhältnisse unbekannt sind, die Annahme nahe, das Impfgesetz schütze nicht vor dem Auftreten der Pocken, und damit würde die impfgegnerische Agitation wiederum gestärkt werden. Um dieser Gefahr rechtzeitig zu begegnen, haben der Kultusminister und der Minister des Innern in einer gemeinsamen Verfügung vom 22. Mai die folgenden, vom Director des kaiserlichen Gesundheitsamts vorgeschlagenen Maßregeln den zuständigen Behörden zur Beachtung und Durchführung mitgeteilt:

1) In denjenigen Impfsbezirken, in welchen verhältnismäßig zahlreiche Befreiungen von der Impfung stattfinden oder die Impfungen der Privatärzte auffallend häufig erfolglos bleiben, sind die Ursachen solcher Unzulänglichkeiten zu ermitteln. In geeigneten Fällen ist gemäß § 2 Absatz 2 des Impfgesetzes durch den Impfarzt festzustellen, ob der Impfpflichtige tatsächlich ohne Gefahr für sein Leben oder seine Gesundheit nicht geimpft werden kann, und je nach dem Ergebnis dieser Feststellung anzuordnen, daß die letzte Wiederholung der Impfung durch den Impfarzt vorgenommen wird.

2) Die Angaben über sogenannte Impfschädigungen, deren Veröffentlichung in der Tagespresse, in Fachzeitschriften, Flugblättern, Petitionen und dergl. zur Zeit das beliebteste Agitationsmittel der Impfsgegner ist, sind durch die beteiligten Behörden zu untersuchen und der Thatbestand, sowie die Ursache der behaupteten Gesundheitsschädigung in jedem einzelnen Fall mit möglichster Beschleunigung festzustellen. Sofern sich die verbreitete Nachricht als unrichtig erweist, ist die öffentliche Verichtigung unwahrer oder entstellter Angaben herbeizuführen und, wenn dies angängig und für das öffentliche Gesundheitsinteresse förderlich erscheint, ein strafrechtliches Vorgehen gegen die Verbreiter falscher Nachrichten zu veranlassen. — Mit Rücksicht auf die vielfach noch übliche Unterschleifung eines Impfschuldlaufs von dem echten Wundrostlauf, welche geeignet ist, der Verbreitung unzutreffender Mitteilungen über Impfschädigungen Vorschub zu leisten, sind die Impfarzte anzuweisen, gewöhnliche Hautentzündungen, welche in Folge ausnahmsweise starker Wirkung der Pympe oder hochgradiger Empfindlichkeit des Impflings um die Impfstellen auftreten können, fernerhin nicht mehr in den Berichten als Wundrostlauf anzuführen, sondern diese Bezeichnung nur auf Erkrankungen an echter Wundrose (Erysipelas) anzuwenden und diese Fälle einzeln eingehend zu beschreiben.

3) Die praktischen Ärzte sind in geeigneter Weise durch Mitteilungen in den Fach- und Standesvereinen oder durch Veröffentlichungen der Behörden auf die Bedeutung der Impfung hinzuweisen, zumal den meisten jüngeren Ärzten die Gefahren der Pockenepidemie aus eigener Anschauung nicht bekannt sind.

Parlamentarisches.

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am Mittwoch die zweite Lesung des Stempelsteuergesetzes-Entwurfes fort. Bei der Nummer 2 des Tarifes, welche die Abtretung von Rechten betrifft, hatte sich das Haus am Dienstag anlässlich der Abstimmung über einen Antrag Dabach beschlußunfähig gezeigt. Jetzt wurde der Antrag Dabach abgelehnt. Eine Reihe von unwichtigeren Tarifnummern wurde mit unwesentlichen Änderungen angenommen. Nummer 22, betreffend die Stempelgebühr für Erlaubniserteilung der Behörden in Gewerbebezugs-Angelegenheiten, und Nummer 22a und b, die einen Stempel von mindestens 50 M. für die Concessionierung einer Apotheke und 150 M. für die Approbation der Ärzte und Apotheker verlangen, wurden angenommen. Zu Nummer 24, Fideicommiss-Stempel, befristeten Abg. v. Kröcher (conf.) und Abg. Graf Limburg-Stirum (conf.) einen Antrag, wonach bei Fideicommissstiftungen der Stempelpflichtige berechtigt sein soll, zu verlangen, daß der Stempel unberäuglich gebunden und durch eine dreiprocentige, 24 Jahre lang zahlbare Rente amortisiert wird. Kröcher erklärte, der Staat solle die Fideicommissbildung nicht erschweren. Gerade der Brandenburgische Adel sei durch die Fideicommiss erhalten geblieben. Abg. Frhr. v. Sedlitz (freicons.) erklärte den Antrag zur Zeit für inopportun und verlangte die Vorlegung eines Fideicommiss-Gesetzes. Nach Ausführungen der Abg. Limburg-Stirum, Warburg, Krause und Richter wies Abg. Eugen Richter nach, daß thatsächlich der Antrag Limburg eine Reduktion des Stempels auf die Hälfte bedeute. Die Fideicommissbildung habe geradezu gemeinschädlich gewirkt durch die Förderung des ostelbischen Krautjunkerthums. Der

Antrag Limburg-Stirum wurde gegen die Stimmen der Conservativen abgelehnt, worauf die Weiterberatung auf heute, Freitag vertagt wurde.

Die Abg. Sattler, Stengel und Graf zu Limburg-Stirum haben im Abgeordnetenhaus folgende Interpellation eingebracht: Welche Maßregeln hat die königliche Staatsregierung ergriffen, oder beabsichtigt zu ergreifen, um die in dem Proceß Mellage zu Tage getretenen, der Menschlichkeit, den Erfordernissen der ärztlichen Wissenschaft und den Gesetzen widersprechenden Zustände in privaten oder unter Leitung von Corporationen stehenden Irrenanstalten zu beseitigen und für eine durchgreifende staatliche Aufsichtsführung solcher Anstalten Sorge zu tragen?

Die erste hessische Kammer hat den Antrag Osann auf Verstaatlichung der Hessischen Ludwigsbahn mit einem Zusatzantrag des Fürsten Jsenburg-Birstein angenommen.

Die württembergische Abgeordneten-Kammer ist am Dienstag über die Eingabe des gemeinrechtlichen Rechtsanwalts Rißler einstimmig zur Tagesordnung übergegangen, nachdem der Justizminister die Vertrauensfrage gestellt hatte.

In der Mittwochsitzung der württembergischen Kammer erklärte Finanzminister Dr. v. Riese zur Währungsfrage: „Von der Ueberzeugung geleitet, daß eine gesicherte Währung eine der Grundbedingungen für die gesunde Volkswirtschaft bildet, und in Würdigung der nicht zu bestreitenden Thatfache, daß das Deutsche Reich eine solche besitzt, ferner in der gerechten Befürchtung, daß jeder Versuch, hieran zu rütteln, die empfindlichsten Ummäntelungen in den wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnissen hervorrufen könnte, endlich in Erwägung, daß keiner der zur Hebung des Silberwerths unter Festhaltung der Goldwährung gemachten Vorschläge als zum Ziele führend hat anerkannt werden können, ist das Staatsministerium der Ansicht, daß das Deutsche Reich die Initiative zu einer Münzconferenz beabsichtigt internationaler Regelung der Währungsfrage nicht ergreifen sollte, und daß daher dem Beschluß des Reichstages keine Folge zu geben sei.“ Von dieser Auffassung abzuweichen, habe die Regierung keinen Grund. Der Führer des Centrums, Dr. Erdber, bezieht sich bezüglich des Princips der Doppelwährung freie Hand vor, seine Partei werde sich weder für noch gegen die Doppelwährung erklären, ebenso wie der Beschluß des Reichstages vom 16. Februar dieselbe in keiner Weise präjudicirt habe. Auch der Sprecher der Conservativen sowie derjenige der agrarischen Partei glaubten für die Doppelwährung nur in bedingter Weise eintreten zu können. Nach einer dreistündigen Debatte nahm das Haus mit 49 gegen 24 Stimmen, indem sich auch verschiedene Landwirthe der Mehrheit angeschlossen, den Antrag-Haumann an, monach die Regierung ersucht wird, gemäß ihrer bisherigen Stellung im Bundesrathe weiter zu wirken. Für den Antrag stimmten die deutsche Partei, die Volkspartei, die Socialisten, dagegen das Centrum und einige Ritter und Prälaten. 5 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung.

79] An der Börse des Glücks.

Hamburgischer Roman von Ormanos Sandor.

Weit über die Grenzen Hamburgs hinaus fand die Nachricht von dem Drama in der Marmorvilla ihren erschütternden Widerhall. Das ungelöste Räthsel, welches das tragische Ereigniß umhüllte, ließ selbst die gleichmüthigsten Naturen bis in die Seele hinein erschauern. Die Ärzte hatten den zu gleicher Stunde durch Herzschlag herbeigeführten Tod des Brautpaares constatirt. Niemand glaubte die Mär, und doch brach sich wunderbarer Weise nicht die geringste verleumderische Auslegung oder Muthmaßung in Bezug des Motivs durch, welches die beiden jungen, zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden Menschenkinder zu dem Furchtbaren veranlaßte. Nicht wie ein Geräusch, beinahe wie eine Legende lief die Kunde von Mund zu Mund; es war, als wollte man die Todten dadurch ehren, daß selbst die frivolsten und boshaftesten Zungen sich schühten, die Beweggründe der an sich so erschütternden That aus ihrem tiefen Dunkel in die Beleuchtung etwaiger Vermuthungen zu zerren.

Gabriele und Alexander hatten bei Lebzeiten Niemand, aber keine wirkliche Feinde gehabt; sie hatten niemals jemand gekränkt und beleidigt, also konnte auch niemand bei der entsetzlichen Nachricht etwas anderes als Schmerz oder Trauer empfinden. Witten aus dem Paradiese eines nahezu überweltlichen irdischen Glückes unvermittelt hinabgestoßen in den ewigen Abgrund, — das war etwas Herzbrechendes, Gewaltiges, vor dem das roheste, verhärtete Menschenherz erbebt.

Ja, das Schicksal trägt auf seinen dunklen Flügeln das Unglück an die Stätten sowohl des Reichthums, wie der Armuth. So gut in Marmorpalästen, wie in niedrigen Hütten pflanzt es sein Kreuz auf, und Milliarden gleichenden Gutes zerstreut, wie Asche vor dem Winde, vor dem Uthem dessen, der da spricht: „Ich bin der Herr! Du sollst nicht andere Götter haben neben mir!“

Wie bei der Wallfahrt des Volkes zu den aufgebahrten Leichen der Majestäten, pilgerte jung und

alt hinaus nach der Marmorvilla, um die beiden Frühgeschiedenen noch einmal zu sehen, bevor sich die schwarzen Deckel auf ewig über sie senkten.

Bekannte und Unbekannte, Freunde und Fremde, Reich und Gering, alles strömte hinzu, und alle wurden von dem ernststen, schweigenden Pförtner durch die stille, kalte Pracht des Hauses in das Todtenzimmer, an die Särge der beiden schönen Leichen geführt; und wer, von bloßer Neugier getrieben, gekommen war, der schloß alle unwürdigen Gedanken schwinden bei dem Anblick dieser beiden Blumen — unter Blättern friedvoll ruhenden Todten.

Vom Morgen bis zum Abend stand die Villa der Menge offen, am Vorabend der Beerdigung aber fanden die noch unaufhaltsam Hineilehenden die Pforten verschlossen. Die letzten Stunden wollte Gilbert Person seine Kinder allein haben.

Er stand zwischen den Särgen, er war es, aber man mußte wissen, daß er es war, sonst kannte man ihn nicht. Er schien kleiner geworden, und wie ein Schneefall über Nacht eine herblich grüne Färbung in eine Winterlandschaft verwandelt, hatte sich sein vordem leicht angegrautes Haar in den wenigen Tagen weiß gefärbt. Aus dem stillen und genügsamen Manne war ein hinfälliger, am Rande des Grabes stehender Greis geworden.

Aus den Reichen der Blumen, die Liebe, Trauer oder auch nur die Sitte den Todten widmete, zog ein scharfer, betäubender Odem und legte sich wie ein schwerer, drückender Kranz um die Stirn des gebeugten Mannes. Verzweiflungsvoll irrten seine tief in die Höhlen zurückgesunkenen Augen von Gabriele auf Alexander und von diesem auf jene, aber endlich brach er an dem Sarge seines Sohnes zusammen. Wohl hatte er für Alexanders schöne, liebenswerthe Braut allzeit freundlich, fast väterliche Gefühle empfunden, aber so tief im innersten Kern des Herzens wurzelnd, so fest mit allen Fasern des Lebens sein eigenes Wesen durchziehend, wie zu dem Sohne, war die Liebe zu ihr nicht gewesen, konnte sie nicht gewesen sein, denn sie hatte ihm als Fremde gegenüber gestanden. Bis zu dieser Stunde hatte der Schmerz wie ein dumpfer Alpdruck auf ihm gelastet; von dem Augenblicke an, da man ihn besinnungslos zu Füßen der beiden Leichen fand, hatte er sein Auge geschlossen und nur mechanisch das Nothwendigste von den ihm vorgelegten Speisen genossen. Wie ein feuchter, grauer Nebel wand sich ein unerklärliches Gefühl um seine Gedanken und tödtete sie im Entstehen. Und jetzt war es ihm pldlich, als schiede die starre, eiserne Todtenhand seines Sohnes alles beiseite, was sich früher über die Liebe zu diesem Sohne gethürmt, als streife sie alles hinab, was dieses Gefühl maskirt und verkleidet, als läße er erst in dieser Minute mit unbedeckten Augen hinein in die tiefen Gründe seiner eigenen, unendlichen Vaterliebe.

Grenzenlos traurig und doch voll unaussprechlicher Zärtlichkeit betrachtete er das ruhige Antlitz des Todten. O, wie hatte er ihn geliebt, wie hatte er ihn geliebt! Und wie er ihn noch immer so ansah, gedachte er des Tages, als er aus den Armen der schönen, jungen Mutter den Erstgeborenen empfing, wie ihm ein seltsam süßes und wonnevolles Gefühl die Brust schwellte und weitete beim Anblick des Kindes, und wie er damals glaubte, aus den dunklen Kinderaugen müsse ihm ein neues Leben aufgehen, eine neue Aera voller Glück. Ja, glänzend und rein, wie junges Frühroth am Himmel war sie emporgestiegen, diese neue Aera, bis die Wolken seiner Schuld sich darüber breiteten und sie verdunkelten, bis aus den Wolken Blitze zuckten, welche nicht ihn selber, aber die aufgegangene Saat seiner Hoffnung versengten.

O, was er gefühlt, das war furchtbar gerächt — furchtbar gerächt!

Wie der Ton einer zerspringenden Saite glitt es durch die Stille; dann brach es sich durch mit elementarer Gewalt, ein erschütterndes, herzzerreißendes Schluchzen aus der Brust des armen, reichen Mannes, der die große Schuld seines Lebens zwischen zwei Särgen mit einem brechenden Herzen bezahlte.

Es war ein seltsam packendes, an die Seele greifendes Bild: den verzweifeln Mann auf den Knien, an beiden Seiten die offenen Särge, ringsum die schwarzdrapierten Wände, die majestätischen Balmen, die ihre riesigen Blätter wie Triumphbögen über die Särge spannten, die hohen Pyramiden kostbarer Blüthengaben, und darüber das gelbe, unruhig flackernde Licht der Kerzen in hohen, silbernen Kandelabern zu Kopf- und Fußende der Särge.

Und immer lauter, immer erschütternder hallte das Weinen des unglücklichen Vaters durch die nächtliche Ruhe des Saales, als wolle er die ganze, große Last seiner Seele ausschütten mit seinen Thränen, als müsse er die stillen Schläfer auf ihren blüthenbesäten, spigenüberwogten Lagern emporrütteln aus ihren Träumen und sie wiedererwachen zum Leben.

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 14. Juni.

* Ueber die Wirkungen der Sonntagsruhe sind nunmehr vom preussischen Handelsminister Erhebungen angeordnet worden. Er hat die Behörden und Handelskammern angewiesen, durch Umfragen bei

den Betheiligten festzustellen, ob und welche Ueänderungen von den gewerbetreibenden Kaufleuten gewünscht werden, ob der Hausirhandel aufgenommen hat und ob es sich empfiehlt, die Verkaufsstunden für einzelne Waaren verschieden zu legen, beispielsweise für Lebensmittel in die Nachmittagsstunden etwa von 3 bis 4 Uhr. Es soll festgestellt werden, ob es nöthig erscheine, für den Siggarrenhandel weitere Verkaufsstunden als bisher freizugeben, aber nur unter der Bedingung, daß in diesen weiteren Geschäftsstunden der Sonn- und Feiertage Handlungsgeldbesitzer und Handlungsbefugte nicht thätig sind. Endlich soll thunlichst ermittelt werden, ob der Verkehr der Gastwirthschaften während der ganzen Sonn- und Feiertage den übrigen in Betracht kommenden Handelsgewerben Schaden zufüge und ob es angezeigt erscheine, dem Bahnhofs-buchhandel Erleichterungen zu gewähren.

* Die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften Schlesien stellten am 10. u. 11. d. Mts. in Neurode ihren Verbandstag ab. Am Montag wurde unter anderem die geplante Gründung der staatlichen Centralcreditbank berührt. Der Vertreter der Anwaltschaft, Dr. Gräber-Berlin, bemerkte, daß einer solchen Kasse die Schulze-Dehnschen Vereine principiell entgegen ständen. Diese brauchten nicht die Unterstützung und Förderung durch den Staat und wollten ihre Selbstständigkeit nicht aufgeben. Solche Central-kassen hätten sich bisher überhaupt nicht bewährt, wie der Redner an der Centralkasse für Raststätten Vereine in Münster nachwies. Weiterhin berichtete Dr. Gräber über den Stempelsteuergesetzentwurf und dessen Tarif. Er beklagte insbesondere, daß die Sparkassen der Creditgenossenschaften ungünstiger behandelt werden sollen als die öffentlichen und die Raststätten'schen Sparkassen, die als „gemeinnützige Anstalten“ steuerfrei bleiben sollen. Wenn die Sparkassen der Creditgenossenschaften stempelspflichtig gemacht und dadurch deren gemeinnütziger Zweck vermindert werde, so setze sich damit der Herr Finanzminister in Gegensatz zu der Maßnahme, für gewisse Genossenschaften eine Central-Creditkasse zu errichten, die mit 5 Millionen Staatsgeldern dotirt werden soll. Der Anwalt habe aus diesem Anlaß an die einzelnen Abgeordneten eine Petition gerichtet, um für die Sparkassen der Genossenschaften dieselben Rechte zu erwirken, wie für die übrigen Sparkassen. — Am Dienstag wurden zunächst Rassenangelegenheiten erörtert und Wahlen vorgenommen. Sodann wurde beschlossen, bei dem deutschen Verbandstage einen Antrag im Sinne der Erhaltung der Goldwährung einzubringen. Nachdem Schwednitz als Ort des nächsten Jahres Verbandstages bestimmt war, berichteten die Deputirten über Vorkommnisse in ihren Vereinen, woran sich längere Erörterungen knüpften. Nach den üblichen Danktragungen schloß der Vorsitzende um 4 1/2 Uhr die Sitzung. — Am Mittwoch fand ein gemeinsamer Ausflug nach der Heuscheuer statt.

* Eine Versammlung der niederschlesischen Apothekenbesitzer fand am Dienstag in Liegnitz statt.

* Der Posener Wollmarkt eröffnete am Mittwoch in reger Haltung, Käufer griffen lebhaft ein. Da die Wälschen gut sind, wurden für hochfeine Wollen 5 bis 15 M. über vorjährige Preise gezahlt. Der Markt blieb sehr fest. Gut behandelte Wolle, die selbst bis 20 M. über vorjährige Preise bezahlt wurde, blieb gesucht. Viele Käufer verließen den Platz, ohne ihren Bedarf gedeckt zu haben. Nachmittags war der Markt beendet. Es war Alles verkauft, bis auf schlecht behandelte oder zu hoch limitirte Stämme.

Die Zöllner Stadtvorordnetenversammlung beschloß am Dienstag, daß zur Erbauung des geplanten Schlahtaus erforderliche Capital (ca. 80 000 M.) der dortigen Sparkasse zu entnehmen, mit 3 1/2 pCt. zu verzinsen und in 36 Jahren zu amortisiren. Der Bau soll in Generalentreprise übergeben, daneben sollen öffentlich ausgeschrieben werden: 1) die Lieferung von Mauersteinen incl. Einfuhr, 2) die Lieferung der gerisselten Zonstücken, 3) die Schmiede- und Eisenarbeiten, 4) bis 9) die Dachdecker-, Klempner-, Tischler-, Schlosser-, Glaser-, und Malerarbeiten.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Joseph Briniger, in Firma J. Briniger in Cottbus, wurde der Concurß eröffnet.

In dem Dorfe Bura bei Halbau wurde der Häusler August Jurek, auf den sogenannten „Quälmen“ wohnend, am Montag Abend gegen 11 Uhr in einem Moosengelände in der Nähe seiner Wirthschaft ermordet aufgefunden. Dienstag Mittag war eine Gerichts-Commission an Ort und Stelle, um den Thatbestand aufzunehmen. Wie verlautet, wurde erwiesen, daß der ermordete J. mehrere Löcher im Kopfe hatte und mit einem Rantbolz erschlagen worden ist. J. war verheirathet. Als der Mordthat dringend verdächtig sind bereits 3 Personen, die Gesein und zwei Männer, zur Haft gebracht worden. Jurek war ein gemeingefährlicher, dem Trunke ergebener Mann, der vor einigen Jahren schon mit Gefängniß bestraft wurde, weil er seine Gesein mit dem Tode bedrohte. Näheres wird die Untersuchung ergeben.

Seit Dienstag Abend ist der Lehrling Kleemann aus dem Bankgeschäfte des Herrn A. R. Ristenmacher in Sprottau verschwunden. Derselbe war beauftragt, einen Gelddbrief über ca. 1600 M. zur Post aufzuliefern, hat diesen Auftrag auch ausgeführt und ist dann am Abend mit der Bahn in zweiter Klasse angeblich nach Hamburg abgereist. Der Gelddbrief war nach Breslau bestimmt. Mittwoch früh wurde man durch das Ausbleiben des Lehrlings aufmerksam, schloß aber noch keinen Verdacht, bis die Nachricht der Breslauer Firma eintraf, daß der declarirte Gelddbrief — Papierschitzel enthalten habe. Es sind sofort Nachforschungen angestellt worden, mittelst deren es

gestern gelang, den Ausreißer in Hamburg zu verhaften. Derselbe stammt aus Sagan, ist Öftern in die Lehre getreten und der Sohn achtbarer Eltern.

Der socialdemokratische Wirker Richter hatte für Montag in Liegnitz eine öffentliche Sattler- und Tapezierer-Versammlung einberufen und zu derselben einen socialdemokratischen Sattler aus Berlin herbeigezogen. Weiter hatten sich noch eine Anzahl Liegnitzer Genossen eingefunden, aber von den Sattlern und Tapezierern auch nicht einer. Nachdem man eine volle Stunde auf einen solchen vergeblich gewartet hatte, erklärte Herr Richter, die Versammlung könne nicht stattfinden, weil von den Eingeladenen Niemand erschienen sei.

Bei dem Kordmachermeister Engelhardt in Görlitz befand sich der 16jährige Burische Paul Sähmlich in der Lehre; das Verhalten desselben war in letzter Zeit derart, daß der Meister sehr unzufrieden war und von den tollsten Streichen seines Lehrlings schließlich dessen Vormund Anzeige erstattet hatte. Sähmlich machte sich bei Herrn Engelhardt während der Lehrzeit mehrerer Veruntreuungen schuldig und wurde bei der Polizei zur Anzeige gebracht. Gegen die Tochter des Hauses, welche die Meldung erstattet, faßte der heißblütige Lehrling einen tiefen Haß und beschloß, Rache an ihr zu üben. Mittwoch früh um 5 Uhr schlich sich Sähmlich aus seiner Wohnkammer in den neben der Werkstatt befindlichen Schlafrum des jungen Mädchens und versuchte, dasselbe mit einer Holzart zu erschlagen. Die gellenden Hilferufe der Bedrohten veranlaßten den Burischen, nachdem er das Mord-Instrument in den Haufen geworfen, die Flucht zu ergreifen. Sähmlich irrte den Vormittag über in der Stadt und im Park umher und wurde Nachmittags von dem Parkwächter Hiller in sehr derangirtem Zustande angetroffen. Gegen 4 Uhr bemerkte ein Arbeiter aus Leisewitz, wie der Burische am Ufer der Weichsel stand und ins Wasser sprang. Die Nachforschungen nach der Leiche waren bis gestern Abend vergeblich.

In Gegenwart des Regierungspräsidenten Dr. von Heyer wurde Dienstag Mittag in Lauban das Kaiser-Wilhelm-Denkmal enthüllt. 53 Vereine nahmen an dem Vorbeimarsche vor dem Standbilde Theil.

Gegenüber dem Gerichte, daß der Abg. von Kardorff sein Deller Reichstagsmandat niedergelegt habe, bemerkt die „Freie Ztg.“, daß von einer solchen Absicht des genannten Abgeordneten im Bureau des Reichstages nichts bekannt sei.

Das Centrum der am Dienstag beobachteten Erderstöße war der nach Südwesten durch das Gulgengebirge, nach Nordosten durch den Zobten und den Rummelsburg begrenzte Theil Mittel-Schlesiens, der im wesentlichen aus den Kreisen Frankenstein, Münsterberg, Reichenbach und Streßeln gebildet wird. Natürlichereise machten sich die Erdstöße auch über dieses Gebiet hinaus bemerkbar und zwar am ganzen Nordostabhange der Sudeten bis Hirschberg hinaus. Auf dieser Linie wurden leichte Erdstöße auch in Waldenburg und Charlottenbrunn wahrgenommen. Im Südosten dieses Gebietes wurden noch leichte Erderstöße in Theilen der Kreise Reife und Grottkau beobachtet. In nordöstlicher Richtung nahm man das Erdbeben noch in Jauer, ferner in Striegau und sogar in Wansen wahr, während, wie wir bereits hervorgehoben haben, die sehr empfindlichen Apparate der Breslauer Sternwarte keine Erderstöße verzeichnet haben. Auch in der nordöstlich vom Gulgengebirge begrenzten Grafschaft Glatz wurde die Erderstöße beobachtet. Am stärksten scheint übereinstimmend Verichten aus Wartha, Silberberg und Wästerwalderdors zu folgen das Erdbeben am Nordostabhange des Gulgengebirges aufgetreten zu sein. Ueber den Zeitpunkt der Erdstöße herrscht in allen Verichten Uebereinstimmung, da dieselben, von der Abweichung von einigen Minuten abgesehen, fast sämtlich als Zeit der Vormittagsstunde 9 1/2 Uhr angegeben. Ueber die Zeitdauer der Erderstöße schwanken die Angaben zwischen 1 und 6 Secunden; aus den Orten, wo das Erdbeben am stärksten auftrat, wird die Zeitdauer durchschnittlich mit 3 bis 5 Secunden normirt. Es ist natürlich, daß in den außerhalb des Centrum des Erdbebengebietes gelegenen Orten die wahrnehmbare Zeitdauer des Erdstoßes eine längere war, wie im Centrum selbst. Auch über die Richtung der Erdstöße herrscht in den Verichten keine Uebereinstimmung; die meisten und genauesten Verichte bezeichnen als Richtung der Erdstöße die von Süden nach Norden; daneben wird aber auch die Richtung Nord nach Süd verzeichnet; ebenso finden sich vereinzelt Meldungen, denen zufolge das Erdbeben die Richtung von Südwest nach Nordwest oder von Südost nach Nordwest gehabt habe. Im allgemeinen wird man jedoch wohl annehmen müssen, daß die Richtung des Erdbebens eine süd-nördliche war. Materielle Schaden wurde glücklicherweise nicht angerichtet.

Der in Ratibor wegen schweren Diebstahls in Untersuchung genommene und sodann aus dem Arresthause ausgebrochene Unterofficier Wardubitzky hat vom 1. bis 8 Juni in Breslau bei einer mit ihm verwandten Frau gewohnt. Erst nach seiner Abreise erfuhr die Frau durch den Brief einer Verwandten von der bereits einmal erfolgten Festnahme des Fahnenflüchtigen. Noch unliebsamer war ihr die Entdeckung, daß W. während seines Aufenthaltes aus einer Commode ein Zehnmarkstück und einen goldenen Siegelring mit einem weißen Stein entwendet hatte. Von Breslau bezog sich Wardubitzky nach Berlin und entzog sich dort, obwohl die Polizei ihn suchte, der Festnahme dadurch, daß er seine feste Wohnung nahm, sondern bald hier bald da Unterkommen suchte. Es wird auch vermuthet, daß er sich in Berlin an Einbrüchen betheiligte habe. Mittwoch Abends um 7 1/2 Uhr nun stürzte sich

auf dem Grundstück Meier Straße 27 aus dem Fenster des vierten Stockes ein junger Mann auf den Hof hinab, wo er mit zerstücktem Schädel liegen blieb und bald verstarb. In ihm ist der flüchtige Unterofficier festgestellt worden.

Die Zahl der Opfer der Grubenkatastrophe in der Gottessegengrube bei Antoniengrube war in der vorigen Nummer bereits richtig auf 20 angegeben. Nach amtlicher Feststellung sind 2 Stetzer, 3 Häuer, 14 Grubenarbeiter und ein Fuhrmann ums Leben gekommen. — Daß das Unglück keinen so großen Umfang, als nach Lage der Sache bis in den Nachmittag des Unglückstages befürchtet werden mußte, angenommen, ist dem Verbleiben der Wetter vom Aschensbornschacht nach dem Holzpängelschacht III zuzuschreiben. Die herausgebrachten 9 Leichen waren sämtlich unverfebt. Der Gesichtsausdruck aller war ein friedlicher, gleichsam, als ob sie schliefen. Ueber die technischen Einrichtungen auf der Gottessegengrube ist man in Fachkreisen nicht gerade sehr entzückt. Die Grube hat keine Seilsabzug. Von verschiedenen Seiten wird darauf hingewiesen, daß die 11 Mann, deren Leichen vielleicht überhaupt nicht geborgen werden können, sich durch den Holzpängelschacht hätten retten können, wenn dort Fahrten zum Ausfahren gewesen wären.

Vermischtes.

— Zum Leipziger Maurerstreik wird gemeldet, daß von den streikenden Gesellen 400 bereits die Stadt verlassen haben. Das von beiden Parteien angerufene Gewerbegericht übernahm die Herbeiführung einer gütlichen Einigung. Dem zufolge beschloß eine gestern Vormittag stattgehabte Maurerversammlung, drei Vertreter in das zu bildende Einigungs-Comité zu entsenden — Typferstreik in Aussicht. Die Typfer Berlins beschloßen am Mittwoch, vom 17. d. Mts. ab zu streiken, trotzdem der 1886 bewilligte Tarif noch bezahlt wird.

— Ein Bergarbeiterstreik ist in dem der österreichisch-ungarischen Staatsbahnen-Gesellschaft gebhörigen Domanher Bergwerke ausgebrochen. 600 bis 800 Bergleute sind ausständig. Arbeiter drängen in die Wohnung des Bergverwalters Vene ein, um denselben zu mißhandeln. Die Gendarmerie verbotene Gewaltthatigkeiten. Vene entfloß mit seiner Familie auf einem Nebenwege. Eine Verstärkung von Gendarmerie und Militär ist eingetroffen.

— Nach Unterschlagung von 12 000 M. Pensionsgeldern ist der Eisenbahnassistent Schwandte aus Elberfeld flüchtig geworden.

Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Rammerei Grünberg.

Geburten.

Den 4. Juni. Dem Häusler Adolf Gustav Suple zu Krampe ein S. Paul Gustav Fritz. — Den 5. Dem Kutchner Johann Robert Gustav Hanisch zu Kühnau eine L. Anna Martha. — Den 6. Dem Gastwirth Friedrich Wilhelm Boite zu Krampe eine L. Anna Ida. — Dem Locomotivheizer Ernst Eduard Reimann eine L. Martha Clara Margarethe. — Den 7. Dem Wurstfabrikanten Karl Gustav Ungermann eine L. Emma Charlotte Theresie. — Dem Scheermeister Johann August Ufro eine L. Anna Margarethe. — Dem Häutenarbeiter Johann Karl Kühn zu Wittgenau Zwilling Ernestine Ida und Auguste Anna. — Den 8. Dem Schlosser Franz Koste eine L. Pauline Bertha. — Dem Kaufmann Karl August Ewald Kühn ein S. Karl August Moriz. — Dem Arbeiter Wilhelm Gustav Bothe eine L. Anna Ida. — Dem Spinnmeister Alfred Jackson eine L. Mary Gertrude. — Den 9. Dem Klempnermeister Friedrich Ubor ein S. Karl Otto Paul. — Den 10. Dem Tuchmacher Karl Heinrich Robert Masenack ein S. Albert Max. — Den 11. Dem Fabrikarbeiter Hermann Otto Engnath eine L. Martha Clara. — Dem Portier Hieronymus Jakob Riezboralla eine L. Helene. — Dem Fabrikarbeiter Johann Karl Friedrich Böhmer zu Sawade ein S. Johann Hermann. — Den 12. Dem Zimmermann Karl Hermann Schulz eine L. Marie Martha. — Dem Monteur John Richard Chaloner eine L. Elise Clara Emely. — Den 13. Dem Bäckermeister Paul Robert Schulz ein S. Paul Arthur.

Aufgebote.

Fabrikarbeiter Johann August Reiche zu Sawade mit Johanna Karoline Adam daselbst. — Rentier Hugo Salomon zu Berlin mit Rosa Kurzia. — Fleischer Hermann Dullin mit Pauline Ernestine Emma Reimann.

Eheschließungen.

Den 11. Juni. Schmied Johann Heinrich Dorn mit Anna Emilie Bertha Unversucht. — Den 13. Bauersohn Johann August Eduard Marsch zu Sawade mit Johanne Christiane Kluge daselbst.

Storbefälle.

Den 8. Juni. Arbeiter Johann Gottfried Schred, alt 36 Jahre. — Den 9. Des Kanztisten Friedrich Wilhelm Oskar Blämel S. Max Georg Fritz, alt 8 Monate. — Verheirathete Weber Anna Vanger geb. Wolf, alt 24 Jahre. — Des Kutchers Johann Heinrich Reinhold, alt 5 Wochen. — Verheirathete Althäusler und Schneidermeister Anna Dorothea Herbig geb. Felsch zu Krampe, alt 65 Jahre. — Den 10. Des Häuslers Gustav Wilhelm Schred zu Sawade S. Fritz Paul, alt 4 Monate. — Unverheirathete Clara Olga Auguste Helmund, alt 23 Jahre. — Den 13. Schmied Ludwig Johann Gottlieb Gärnth zu Kühnau, alt 74 Jahre.

Räthsel = Cke.

Kryptogramm.

- 1) Was böse Lust erregt, muß entfernt werden.
- 2) Freude und Leid wechseln mit einander ab.
- 3) Das Glück und die Liebe sind blind.
- 4) Was Du nicht willst, das man Dir thu',
Das fag' auch keinen Andern zu.
- 5) Einem geschenkt's Gaul steht man nicht ins Maul.
- 6) Man nenne jedes Ding bei seinem richtigen Namen.
- 7) Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß.
- 8) Wenn der Hirsch unten liegt, heißen ihn alle Hunde.
- 9) Der Eine hat die Mähe, der Andere den Vortheil.
- 10) Hoffahrt und Armutz halten äbel Haus.
- 11) Nach gethaner Arbeit ist gut ruhn.
- 12) Vor Gott ist kein Mensch zu gering.

Jedem der vorstehenden Sprüche ist ein Wort zu entnehmen; die Zusammenstellung dieser Wörter ergibt einen neuen Sinnspruch.

Logogryph.

Ein Bäcklein stieg einst über'n Gartenzaun
Und blüet mit seinem Hddlein kläglich bängen;
Im Hddlein war ein Dreieck bald zu schaun,
Und aus demselben sah man Blut sich drängen.
Der Knabe mochte mit h der Mutter sein,
Denn ach, er wußte, darauf stehen Krügel;
Doch hieß ihn es mit u die herbe Wein,
Und seinem wilden Schmerz ließ er die Zügel.
So kam's heraus. Und sieh, der Mutter Herz
War sehr gerührt, als sie vernahm die Kunde;
Sie suchte nur zu es mit i den Schmerz
Und in dem Hddlein wie im Wein die Wunde.

Lösungen der Räthsel in Nr. 65.

- 1) Selbst ist der Mann (Sigmaringen — Eisleben — Liebenwerda — Bethlehem — Salamander — Terpsichore — Ingermanland — Sergeant.)
- 2) Ubsag

Berliner Börse vom 13. Juni 1895.

Deutsche	4 1/2	Reichs-Anleihe	106,60 B.
"	3 1/2	dito	104,40 B. G.
"	3 1/2	dito	99,30 B. G.
Preuß.	4 1/2	consol. Anleihe	106 B. G.
"	3 1/2	dito	104,40 B. G.
"	3 1/2	dito	100 B. G.
"	3 1/2	Präm.-Anleihe	—
"	3 1/2	Staats-Schuldsch.	101,10 B. G.
Sächs.	3 1/2	Landbriefe	100,50 B.
"	4 1/2	Rentenbriefe	105,50 B.
Börsener	4 1/2	Landbriefe	102,10 B.
"	3 1/2	dito	100,75 B.

Berliner Productenbörse vom 13. Juni 1895.

Weizen 150—163, Roggen 130—135, Hafer, guter und mittel (schleisscher) 127—135, feiner (schleisscher) 130—142.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Panger in Grünberg.

Bekanntmachung.

Die steuerpflichtigen Mitglieder der evangel. Kirchengemeinde in der Stadt Grünberg können ihre diesjährige Kirchensteuer in Höhe von 10 Procent der Staatssteuer gest. bis zum 28. Juni und zwar an den Wochentagen zwischen 8 bis 10 Uhr Vorm. und 1 bis 3 Uhr Nachm. an unsere Rendantur, Herrn Kantor Schaefer, Oberförsterstraße 15 I, abführen. Nach dem genannten Termin holen die Kirchendiener die Steuerbeträge ein.

Grünberg, den 14. Juni 1895.

Der evang. Gemeinde-Kirchenrath.

Bekanntmachung.

An baldige Verichtigung der pro April/September cr. noch rückständigen Hundesteuer wird hierdurch erinnert.

Grünberg, den 12. Juni 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Monat Mai wurden im hiesigen öffentlichen Schlachthause geschlachtet: 7 Pferde, 72 Rinder (und zwar 8 Bullen, 11 Ochsen, 44 Kühe, 9 Kälber), 414 Schweine, 279 Kälber, 68 Schafe, 7 Ziegen, 294 Ferkel.

Von diesen Thieren wurden als zum menschlichen Genuß ungeeignet befunden und vernichtet: 1 Rind wegen allgemein verbreiteter Tuberkulose, 1 Schwein wegen hochgradiger Nierenentzündung, 1 Schwein, auf dem Transport verendend, 2 Ferkel wegen aufgeblasenen Fleisches. — Als minderwertige Waare wurden auf der Freibank verkauft: 1 Schwein wegen geringgradigen Rothlaufes und 1 Schwein wegen geringgradiger Finnenkrankheit, beide in gefochtem Zustande, 2 Rinder wegen Tuberkulose und 1 Binneneber. Die Tuberkulose wurde in 5 Fällen festgestellt und zwar nur beim Rinde.

Dementsprechend wurden an Organen verworfen: 4 Lungen, 4 Lebern, 3 Milzen, 2 Därme.

Beauftraget wurden ferner wegen Leber-egel 4 Rinderlebern, wegen entzündlicher Prozesse 1 Schweinelunge, 1 Schweineleber und Milz, wegen chronischer Entzündung 4 Kalbsniere, 2 trachtige Uteri.

Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 33 1/2 Rinder, 182 Schweine, 74 Kälber, 43 Schafe, 17 Ziegen, 172 Ferkel, 40 Hunde.

Hierbei wurde das Fleisch von einer Ziege wegen hochgradiger Gelbsucht befallen und vernichtet, das Fleisch von einem Schwein wegen Tuberkulose vom Marktverkehr ausgeschlossen.

Von den Organen wurden wegen tuberkulöser Prozesse: 1 Lunge, 1 Leber, 1 Milz vom Schweine vernichtet.

Wiegegebühren wurden erhoben für 2 Rinder, 8 Schweine, 5 Kälber; Stallgebühren für 9 Rinder, 32 Schweine.

Grünberg, den 13. Juni 1895.

Der Magistrat.

Holz-Auktion.

Mittwoch, den 19. Juni cr., sollen im Kammereisort meistbietend verkauft werden und zwar:

früh 8 1/2 Uhr, Krämper Revier am Hirtgarten

52 Amtr. gemengtes Knäppelholz,

früh 9 1/2 Uhr, im Schwarzegehe und Kuppelle,

60 Amtr. gemengtes Knäppelholz,

40 Amtr. eichene Spähne,

5 Hausen eichene Durchforstungs-

stangen,

30 Hausen eichen Abraum,

früh 11 1/2 Uhr, Sawader Revier im Glanowinkel,

12 Amtr. eichene Spähne,

4 Hausen eichen Abraum.

Grünberg, den 14. Juni 1895.

Der Magistrat.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Heimgange und der Beerdigung unserer geliebten

Clara

sagen Allen, Allen unseren herzlichsten Dank.

Die Familie Helmund.

193. Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der am 3., 4. und 5. Juli stattfindenden Ziehung der 1. Klasse sind bei mir noch

2 Halbe (à 22 M.) und einige Viertel-Loose (à 11 M.) zu vergeben.

Sachs,

Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Elektrizitätswerk Grünberg.

Binnen Kurzem beginnt in hiesiger Stadt die Herstellung des unterirdischen und freien Leitungsnetzes, an das die vorhandenen Hausinstallationen sofort angeschlossen werden.

Für Hausanschlüsse, welche so früh noch bestellt werden, daß sie auch mit diesen Arbeiten zugleich ausgeführt werden können, kommt der bisherige Kostensatz zur Berechnung, während die Kosten späterer Anschlüsse infolge der dann erforderlichen besonderen Arbeiten sich entsprechend höher stellen.

Anmeldungen werden gern entgegengenommen.

H. Saalmann,

Elektrizitätswerke Eichdorf-Grünberg.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 19. Juni cr., früh 7 1/2 Uhr, sollen in dem Dominikalhause in Ransitz die dinstlich gelegene Stube sowie die beiden Schüttböden über den kleinen Scheunen vermiethet werden.

Grünberg, den 14. Juni 1895.

Der Magistrat.

Weinpfähle

werden noch Sonnabend, den 15. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Glasperplatz zum Verkauf kommen, da am letzten Sonnabende deren Anfuhr nicht vollständig bewirkt werden konnte.

Grünberg, den 13. Juni 1895.

Der Magistrat.

Mein an der Schertendorferstr. gelegenes mass. Haus mit großem Hof bin ich Willens sofort zu verkaufen.

H. Müller, Schertendorferstr. 44.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht daß ich Obst- u. Vorkost-Geschäft wieder vorn in mein. Laden weiter betreibe.

G. Kahle, Holzmarktstr. 9.

Wegen Aufgabe des Geschäfts ist die vollständig eingerichtete Weinhandlung mit Comptoir per bald oder später zu vermiethen.

Wittwe Grunwald, Breklauerstraße.

Eine neue vierköpfige Ziehharmonika ist billig zu verkaufen bei

P. Draeger, Maulbeestr. 8.

Auktion.

Dienstag, den 18. Juni, Vormittags 9 Uhr,

soll Feldstraße 1 der Nachlaß des Tischler August Stephan, als:

1 runde Weinpresse (noch so gut wie neu) 1 gute Weitmühle,

Weinwannen, Weingebinde, lange

Tafeln (zum Weinschank), geachtete

Weingläser, gutes Tischlerhand-

werkzeug, dabei 1 Klappsaße und

4 Schneidezunge, 1 Kleiderspind,

1 Kleiderständer, 1 Kommode,

1 Sopha, 1 Ausziehtisch, Bett-

stelle, Gartenstühle, Haus- und

Küchengeräth, Kleidungsstücke und

Anderes

meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn,

Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

1 rothbraunes Plüschsopha, nussb. Kleiderspind, Vertikow u. Schrankstühl zu verkaufen Krautstr. 11.

Eine wenig gebrauchte Schneider-Maschine ist billig zu verkaufen Berlinerstraße 17.

Ein leichter Handwagen zu verkaufen Schertendorferstraße 20 a

1 Kinderwagen z. verk. Rath. Kirchstr. 12. Eich. Spähne v. Wdttch Petermann, Ransitz.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Geburt eines kräftigen Mädchen melden hochehrent Mählhausen, Thür., 12. Juni 1895.

Paul Lode u. Frau.

Heut Vormittag 8 1/2 Uhr entschlief sanft unsere liebe, gute Mutter, Grossmutter und Tante,

Frau Auguste Zimmerling geb. Klopsch.

Dies zeigen tiefbetrußt an

Grünberg, den 14. Juni 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag Nachm. 2 1/2 Uhr.

Special-Arzt Berlin, Kronenstrasse 2, I. Tr.

Dr. Meyer heilt Geschl. und Hautkrankheiten n. langjähr. bewähr. Methode, bei frischen Fällen in 3—4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12—2, 6—7 (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolge briefl. u. verschwiegen.

Pianos, kreuzs., v. 380 M. an. Franco-Probesend. à 15 M. mon atl. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Eisen- u. Stahlwaren, Schmelz- u. Schmiedeleisten, Blech- u. Verschleiß- thüren, Roste, Wasser- wannen, Ofentöpfe, Röhre, Knie, Däuger- gabeln, Ketten u. Drahtnägel empfiehlt billigst H. E. Conrad, Eisenhandlung.

12000 Mark

werden auf ein städtisches Grundstück zur sicheren Stelle von einem pünktlichen Zinszahler p. 1. Juli oder 1. October d. J. gesucht. Offerten sub L. R. 617 an die Exped. d. Bl. erbeten.

6—900 Mark

zur ersten Stelle werden zu leihen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

500 Thlr. vom 1. Juli d. J. an zur 1. Stelle zu verleihen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine neue engl. Drehrolle steht zur Benugung bei

Tischlermeister Altmann,

Rothenburg a. O.

Ein größerer Posten

Wein

(älterer Jahrgang) ist zu verkaufen.

Gefl. Adressen unter L. S. 618 an die Expedition d. Blattes.

Ein guter Kinderwagen ist billig zu verkaufen Zöllnerstraße 35.

2 gute Anbinde-Ziegen

sind zu verkaufen Lindeberg 7.

Dieselbst steh. eingerichtete Betten z. Verk.

3 Ziegen zu verkaufen Lindeberg 38.

Gras zu mähen wird gesucht Langgasse 12, Stube 26 bei H. Pratsch.

2 Pfauhühner sind zugekauft Glaserplatz 4.

Stemmen gefunden. Abzuholen Burgstraße 22.

Auffallend billig

verkaufe ich
Reste von Kleiderstoffen,
darunter einzelne Roben,
Reste von Büchen u. Inletts,
Reste von Gardinen.

Einpostenkleiderkattune
früherer Preis Elle 30 u. 40 Pf.,
jetzt nur Elle 20 u. 25 Pf.,
Sonnenschirme u. Damen-
blousen, um zu räumen,
bedeutend unter Preis.
Selmar Petzall, Post-
straße 2.

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare
à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark.

Gelegenheitskäufe in Gardinen,
Portiüren. Pracht-Katalog gratis.
Sophastoff Reste!

Entzückende Neuheiten von 3½ bis
14 Meter in Nips, Granit, Gobelin
u. Plüsch spottbillig. Muster franco.

Teppich: **Emil Lefèvre**,
Fabrik
Berlin S., Oranienstraße 158.
Größtes Teppich-Geschäft Berlins!

Das Möbelmagazin

von **Pietschmann & Weinert**,
gegenüber dem Russischen Kaiser,
empfiehlt sein Lager fertiger

Möbel u. Polsterwaaren
bei Bedarf. Compl. Einrichtungen
elegant und einfacher Ausführung zu
billigen Preisen.

Uhren,

überraschend billig,
empfiehlt unter Garantie
F. Malz, Uhrmacher,
an der evangelischen Kirche.

Gartenmöbel

in Holz und Bambus
empfiehlt sehr preiswerth
Ad. Theile Nf.

Kinderwagen,

das Neueste und Elegante bis zum
Einfachsten, bestes Fabrikat zu billigen
Preisen empfiehlt in größter Auswahl
R. Heinitz, Niederstr.

Gußstahlsensen,

Zicheln, Wehsteine, Weh-
fugen, Maurerkellen, Maurer-
hammer, Wasserwaagen,
Fenster- u. Thürbeschläge,
Drahtnägel etc.

Gleiwitzer Platten,

Patentplatten, Roste, Blech-
und Verschlussbüden, Ofen-
wannen,

Brückenwaagen u. Gewichte

empfiehlt billigst
Emil Lupke, Niederstr. 26.

Für alle Stellen-Gesuche,

Käufe,
Bekanntmachungen hält sich
empfohlen Niederschlesische Zeitung
(Görlitzer Tageblatt und Lokal-Anzeiger)
Altrenommierte Zeitung.

Neuheiten in Wasch-Kleiderstoffen,

als: Elf. Cattun, Madapolams, Levantine, hell und dunkel,
Nips, Piqué mit und ohne Bordüre, Prima waschichte Cache-
mirs u. Satins, echt engl. Argandys in hochaparten Farben,
Elf. Woll-Mouffeline, hell und dunkelgründig, Mtr. von 75 Bfg.
an, Prima ¼ breite Cretonne, Mtr. 42 Bfg., ein Posten
waschichte Messel, Mtr. von 36 Bfg. ab.

Gardinen-Reste!

jeder Rest nur 50 Pf.,
sowie Gardinen in crème und weiß, p. Mtr. von 27 Bfg. ab.

Große Auswahl in Steppdecken, wollenen
Schlafdecken, Kinderwagendecken u.

Den Bestand in Damen-Confection,

als: Jaquettes, Spitzen-Umhänge, Capes, Kragen, Regen-
mäntel, Stanbmäntel, Kindermäntel u. Zäckchen
zu und unter dem Kostenpreise.

Sonnenschirme, Sonnenschirme

noch in massenhafter Auswahl, jetzt nach dem Feste zu spott-
billigen Preisen.

Vorjährige Blousen Stück 1—1,50 u. s. w.

Herrmann Hofrichter.

Verkaufe, um damit zu räumen, mein großes Lager von
Strohhüten, garnirt u. ungarnirt,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **F. Binder**, Herrenstraße 8.

Hüte und Mützen empfiehlt billigst in
größter Auswahl
J. Senftleben, Kleine Kirchstraße 3.



MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ



Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Eleganteste, praktischste Wäsche,
von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.

Billiger als das Waschlöhn leinener Wäsche.

* MEY * Jedes Stück trägt den Namen
und die Handelsmarke

Vorräthig in Grünberg bei: **Otto Dehmel**, Berlinerstrasse;
Carl Dehmel, Schulstr.-Ecke; **Carl Winderlich**, A. Werther's
Nachf.; **R. Knispel jr.**, Buchbinder.

Maß- und Reparatur- Werkstatt

für alle Arten Schuhe und Stiefel.
C. Hoffmann's Nchfg., Herm. Steinweg,
Zöllicherstraße 34.

Gußstahl-Sensen unt. Garantie,
Dengelzeuge, Sengenwürfe,
Sengenringe, Zicheln,
Wehsteine und Wehklizen
empfiehlt zu billigsten Preisen

H. E. Conrad, Eisenhandlung.

Wäsche hält länger

und bleibt länger rein, wenn mit **Karol Weil's**
Seifenextract gewaschen. Es entfernt den
Schmutz vollkommen und Kragen und Manschetten
werden nicht faserig, weil die Wäsche geschont
wird. **Karol Weil's Seifenextract**
ist die beste trockene Seife in feinstem Pulverform.
Nehmet nichts anderes als graue Packete mit Schutz-
marke Waschlöss. In allen Seifen- und Colonial-
waarengeschäften käuflich.

Wäsche hält länger

und bleibt länger rein, wenn mit **Karol Weil's**
Seifenextract gewaschen. Es entfernt den
Schmutz vollkommen und Kragen und Manschetten
werden nicht faserig, weil die Wäsche geschont
wird. **Karol Weil's Seifenextract**
ist die beste trockene Seife in feinstem Pulverform.
Nehmet nichts anderes als graue Packete mit Schutz-
marke Waschlöss. In allen Seifen- und Colonial-
waarengeschäften käuflich.

Wäsche hält länger

und bleibt länger rein, wenn mit **Karol Weil's**
Seifenextract gewaschen. Es entfernt den
Schmutz vollkommen und Kragen und Manschetten
werden nicht faserig, weil die Wäsche geschont
wird. **Karol Weil's Seifenextract**
ist die beste trockene Seife in feinstem Pulverform.
Nehmet nichts anderes als graue Packete mit Schutz-
marke Waschlöss. In allen Seifen- und Colonial-
waarengeschäften käuflich.

Wäsche hält länger

T. Louis Guthmann
Dresden
COSMOS
die allerbeste
der Welt!
SEIFE
Höchster Fettgehalt.
Ersatz für Döringsseife.
Zu haben in feinen
Parfümerien u. Droguerien.
durch Plakate kenntlich.
Verkaufsstellen
Mild und wohlfühlig
für die Haut.

Hier zu haben bei
Rich. Kalide, R. Delvendahl,
Apotheker Ernst Raettig's

Maß- und Freckpulver

für Schweine.
Vorteile: Große Futtererparnis, rasche
Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden;
erregt Freßlust, verhindert Verstopfung, be-
nimmt jede Unruhe und innerliche Dige und
schützt die Thiere vor vielen Krankheiten.
Pro Schachtel 50 Bfg.

In Grünberg in der Löwen-Apotheke;
Rothenburg a. O.: Apoth. Otto Schumacher.

Neu! Gründer's Mortein.

anerkannt bestes Insectenpulver, unfehlb. wirkend.
Alleindepot in Kiemer's Löwen-Apotheke.

Treber Michaelis.

Junger Commis

für 2. Stelle, gut empfohlen, per 1. Juli cr.
gesucht. Bewerbungen mit Gehalts-
ansprüchen an

C. H. Fietzsche,
Beuthen a. Oder.

Ein Gärtner,

der auch Nebenbeschäf-
tigungen übernehmen
muß, zu engagiren gesucht.

Eine Köchin,

die auch die Hausarbeit
übernimmt, wird bei
hohem Lohn per sofort oder per 1. Juli cr.
gesucht.

Offerten unter **L. N. 614** an die
Expd. d. Bl.

Zücht. Bauschlösser

auf Gitterwerk finden dauernde Be-
schäftigung in Warmbrunn (Schlesien).
F. Willig.

Einen tüchtigen Tischlergesellen

nimmt an **C. Grossmann**.
1 tücht. Schubmachersgejellen nimmt an
Paul Sommer, Niederthorstraße 6

Knechte, Mägde

und junge Burichen erhalten Stellung
bei hohem Lohn unter gütigen Be-
dingungen fortwährend nachgewiesen.
Näheres zu erfragen bei

Otto Dressler, Berlinerstr. 86.
1 zuverl. **Kutscher** zum bal-
ordentlich. digen
Antritt sucht **C. Michaelis**, Brauereibesitzg.

Mädchen für häusliche Arbeit,

Stubenmädchen, Kutscher, Knechte
und Mägde, für hier und außerhalb
sucht Frau Kaulfurst, Schulstraße 24.

Ein Mädchen für Küche und Haus-

arbeit sucht zum 1. August oder früher
Frau **A. Schönknecht**,
Berlinerstraße 34.

1 Kindermädchen

von 14—16 Jahren
zum sofortigen
Antritt gesucht.
Erbholtseil Dammerau,
Kr. Grünberg.

Ein Schulmädchen zu einem Kinde
gesucht **Hospitalstraße 27.**

Ein älteres Mädchen für Haus- und
Feldarbeit gesucht **Breitstraße 17.**

2 möblierte Zimmer

für einen oder zwei Herren sind zum
1. Juli zu vermieten.
Pietschmann & Weinert.

1 freundlich möbliertes Zimmer

ist z. 1. Juli zu vermieten. **Niederstr. 64.**

1rdl. Oberstube

zum 1. Juli z. verm.
Bagger 13.

Ein möbl. Zimmer zu verm. **Niederstr. 31.**

1 fndl. möbl. Zimmer z. verm. **Niederstr. 28.**

1 freundl. Oberstube zu verm. **Postplatz 11.**

1rdl. möbl. Zimmer zu verm. **Gr. Kirchstr. 15.**

Schlafstellen sind zu vergeben **Wittelsstr. 6.**

Kostgänger werd. angen. **Silberberg 15.**

Jung. anst. **Wienisch f. R. u. V. Niederstr. 27.**

Jung. Leute f. Kost u. Logis **Hinterstr. 12.**

Unständ. **Wienisch f. Logis Maulbeerstr. 3.**

Druck u. Verlag von **W. Levysohn**, Grünberg.